MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

24 (25.1.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74105

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 24. Dienstag, 25. Januar 1898. (Telephon-Nr. 218.

„Nur nicht zu viel Patriotismus!"

In einer amerikanischen Zeitung ist vor einiger Zeit ein Artikel erschienen, in welchem „Die Lebensgefahren eines Harmlosen" ergötzlich geschildert wurden. Ein kraftstrotzender, kerngesunder Mann lebt frohgemuth in den Tag hinein, ißt und trinkt, was ihm schmeckt und soviel ihm beliebt, treibt allen möglichen Sport und bleibt — gesund. Er ahnt nicht, wie ihn bei dieser Lebensweise auf Schritt und Tritt Gefahren bedrohen, und daß er eigentlich gar kein Recht auf Gesundheit hat, da er nicht die tausenderlei Medizinen nimmt und Vorsichtsmaßregeln beachtet, die nach der Meinung unserer modernen Menschheit einzig und allein das körperliche Wohlbefinden verbürgen und langes Leben sichern. Die geistvolle Persiflage kommt gerade zur rechten Zeit, denn wenn man die beweglichen Weisrufe aller möglichen Mäßigkeitsgesellschaften und die Ansichten über die mit jedem neuen Tage neu entstehenden Kraft- und Nahrungsmittel unserer Chemiker liest, so müßte man annehmen, die Menschen wären bei der bisherigen Lebens- und Ernährungsweise eigentlich gar nicht berechtigt gewesen, — zu leben! Jetzt scheint dieser Uebertreibungsbacillus auch einzelne Mitglieder unserer zweiten Kammer infizirt zu haben, und hat seine ersten Wirkungen machen sich in dem soeben zur Ausgabe gelangten Berichte ihrer Petitionskommission in einer Weise bemerkbar, die zum Lachen reizen könnte, wenn die Sache in ihren Schlußfolgerungen nicht so sehr ernst wäre.

Haben da die badischen Ortsgruppen der deutschen Friedensgesellschaft eine Eingabe an die Zweite Kammer der badischen Landstände gerichtet, in der die Kammer ersucht wird, bei der Großh. Regierung darauf hinzuwirken: 1. Daß somit dem Unterrichte an den Volks- und Mittelschulen alles chauvinistische Beiwerk beseitigt, 2. die Geschichte der Kriege nur in ihren allgemeinen Umrissen, 3. dagegen die Kulturgeschichte der Völker in verstärktem Maße gepflegt, und 4. daß namentlich auch die Geschichts- und Lesebücher einer sorgfältigen Sichtung und Prüfung des Stoffes in diesem Sinne unterzogen werden. Die Petitionskommission der Zweiten Kammer hat sich in der That sehr eingehend der Bitte der Friedensvereine und den zu ihrer Begründung vorgebrachten Beschwerden befaßt, denn der von Herrn Pfarrer Werr verfaßte Commissionsbericht umfaßt nicht weniger als sieben Großquartseiten und beschränkt sich nicht auf die Wiedergabe der bei der Mehrheit der Kommission bezüglich der Nützlichkeit der Friedensvereine herrschenden Anschauungen, er gipfelt in einer Reihe von Vorschlägen, die der Thätigkeit und den Zielen besagter Kommissionsmehrheit die theilnahmsvolle Aufmerksamkeit auch außerhalb der badischen Landesgrenzen sichern werden. Man kann die aus „pädagogischen" Gründen von der Petitionskommission gegebenen „Anregungen" unseres Erachtens nicht richtiger kennzeichnen, als indem man sie ein für alle Mal mit dem Kennwort charakterisirt: „Nur nicht zu viel Patriotismus!"

Es geht offenbar dem deutschen Volke wie jenem harmlosen, lebensfreudigen Amerikaner — es weiß gar nicht, wie gefährlich so ein Ueberschuß an Vaterlandsgefühl mit der Zeit werden kann, und steckt es nun einmal in den Alten, so sorge man bei Zeiten dafür, daß dieser „Chauvinismus" — so nennt man das Ding auf gut deutsch — nicht in die Herzen der Jugend verpflanzt werde, o rühret, rühret nicht daran! Also der Berichterstatter der Petitionskommission der Zweiten Kammer hat, wie er selbst erklärt, sich der Mühe unterzogen, den 2. und 3. Theil des Lesebuchs für die badischen Volksschulen genau zu prüfen. Ohne ein Urtheil darüber abzugeben, ob die von demselben bezeichneten Stellen etwas Chauvinistisches enthalten, möchte die Kommission es doch der Erwägung der Großherzogl. Regierung anheimgeben, ob dieselben nicht in pädagogischer Beziehung zu Bedenken Anlaß geben können.

Solche Stellen sind:

Im zweiten Theile.

Seite 162 in „Der Tod Schwerins in der Schlacht bei Prag" die Worte: „Fünf Kugeln hatten ihn getroffen, eine hinterm Ohre in's Genick, eine durch's Herz und drei in den Unterleib."

Seite 164 in „Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege" die Worte: „Der Teufel hat sie (die Kanonen) geholt."

Seite 184 in „Die Trompete von Gravelotte" die Worte: „Wir haben sie niedergeritten". „Unser zweiter Mann ist geblieben". „Die Brust durchschossen, die Stirne zerklafft, so lagen sie bleich auf dem Rasen."

Im dritten Theile.

Seite 331 in „Die Kämpfe um Antiochien und die Eroberung Jerusalems" finden sich die Worte: „Bald stieg die Ermattung und Verzweiflung der Christen auf das Aeußerste. Die Qualen des Hungers waren furchtbar, man sah die Menschen an Baumwurzeln und Schuhsohlen nagen und um todte Ratten und Katzen raufen."

Seite 363 und 364 in „Aufruf" (Theodor Körner) die Worte: „Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen." „Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte." „Die Schande Deiner Töchter schreit um Rache." „Wenn wir entzückt die jugendlichen Leiber hinwerfen in die Schaaren eurer Räuber." „Was kümmern Dich die Hügel Deiner Leichen?"

Seite 366 und 367 in „Die Kriegserklärung" die Worte: „Jetzt wurde das Heer (der Franzosen) gerüstet, den frechen Raub auszuführen."

Seite 368 in „Kriegslied" (1870) (Em. Geibel) das Wort: „Der Erbfeind bot dir Schmach und Spott."

Seite 370 in „Hurrah, Germania!" (Ferd. Freiligrath) die Worte: „Weh', daß ein Räuber dir das Schwert Frech in die Hand gedrückt!"

Seite 375 in „Die Kämpfe bei Sedan" die Worte: „Der Rest des bei Wörth auf das Haupt geschlagenen französischen Heeres war westwärts geflohen."

Die Petitionskommission hat sonst noch pädagogische Schmerzen; sie theilt, wie man sieht, die Ansicht der Friedensvereine, daß es für die Jugend nicht gut ist, wenn in den Lesebüchern „die Siege, welche deutsche Feldherrn mit ihren Truppen in diesem oder jenem Kriege erfochten hätten, allzubreit geschildert werden." Na ja, da haben wir's; am besten wäre es schließlich, wenn man den ganzen deutsch-französischen Krieg aus den deutschen Schulbüchern auswerzen könnte, dann entfielen auch die Ausdrücke „Aufs Haupt geschlagen". Doch, Scherz bei Seite! Wir möchten Niemanden hindern, seine Meinung über unsere vaterländische Litteratur zu äußern; dagegen müssen wir aber denn doch mit aller Entschiedenheit Verwahrung einlegen, daß man sich erkühnt, die Dichtungen deutscher Poeten, je nach dem Tagesbrauch, ummodeln zu wollen. Paßt der Mehrheit der Petitionskommission unser Theodor Körner nicht, dann mag man in Gottesnamen versuchen, ob es sich ermöglichen lasse, nach der Parole „Mit Volldampf rückwärts" seine Dichtungen aus den Schulbüchern zu entfernen; ihn aber, der für Deutschlands Ehre, ein Rächer der korsischen Schmach, als tapferer Lützower sein junges Leben auf dem Schlachtfelde ließ, als Chauvinisten zu bekritteln, zwingt jedem Unbefangenen die Ueberzeugung auf, daß unter uns noch Leute leben, deren politische Ansichten in dem Satze gipfeln: „Nur nicht zu viel Patriotismus!"

Deutsches Reich.

Reichstagswahl.

Für den Wahlkreis Thorn-Kulm-Briesen haben alle deutschen Parteien sich geeinigt und den nationalliberalen Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn als Candidaten aufgestellt.

In Saarbrücken haben die Nationalliberalen in einer stark besuchten Versammlung den Bürgermeister Neff aufgestellt.

Die Stichwahl in Homburg-Kusel wird am 29. ds. stattfinden.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Staatssecretär v. Bülow erklärte, der von den Finanzdelegirten im Einvernehmen mit dem griechischen Finanzminister ausgearbeitete Controlgesetzentwurf unterliege jetzt der Beschlußfassung des Cabinets und der griechischen Regierung. Die Veröffentlichung des Entwurfs sei noch nicht freigegeben. Die von der Presse gebrachten Mittheilungen seien im Großen und Ganzen unzutreffend. Die deutsche Regierung ließ die Rechte der deutschen Gläubiger sich bei allen Gelegenheiten angelegen sein und wird diese Rechte auch fernerhin entschieden vertreten. Sie that dies um so lieber, als sie dabei auch für nicht deutsche Gläubiger Griechenlands focht. Es stehe zu hoffen, Griechenland werde einsehen, daß die Finanzcontrole in wohlverstandenem Interesse Griechenlands liege, denn ohne solche Controle würde Griechenland nicht die für die Kriegskostenentschädigung und sonst nöthigen Gelder erhalten. Griechenland hänge von der Wiederherstellung seines Credits ab. Auf die Dreyfusangelegenheit erklärte der Staatssecretär, könne er nur äußerst vorsichtig eingehen, da ein Gegentheil als Einmischung in französische Angelegenheiten ausgelegt werden könnte. Er glaube sich umsomehr Reserve auferlegen zu können, als zu erwarten sei, daß durch die in Frankreich selbst eingeleiteten Prozesse Licht über die Angelegenheit verbreitet werden würde. Er erkläre aber auf das bestimmteste, daß zwischen dem Exhauptmann Dreyfus und irgendwelchen deutschen Organen Beziehungen oder Verbindungen irgend welcher Art niemals bestanden hätten. Die Geschichte von dem im Papierkorb gefundenen Brief habe sich niemals ereignet. Er könne mit Befriedigung feststellen, daß die sogenannte Dreyfusaffäre die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden ruhigen Beziehungen nicht zu stören vermochte, und fügte hinzu, ihm sei von Reisen des Dryfus nach Elsaß Lothringen nichts bekannt, noch weniger davon, daß ihm deutscherseits hierbei besondere Erleichterungen bewilligt worden seien. Bezüglich Kretas erklärte der Staatssekretär, Deutschlands Interessen bestanden vorzüglich darin, daß Kreta nicht Gegenstand von Differenzen unter den Mächten oder der Ausgangspunkt neuer Beunruhigungen und Wirren im Oriente wurde. Was die portugiesische Gläubigerfrage angehe, so seien die bisherigen Versuche, die portugiesische Finanzlage durch neue Anleihen und Conversionen zu bessern, erfolglos gewesen. Die deutsche Regierung sei bisher amtlich nicht in Anspruch genommen worden, werde aber gern die für die Interessen der deutschen Gläubiger geeigneten Schritte prüfen und fördern. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal seien freundschaftliche. In Prag werde verständnisse mit der österreichisch-ungarischen Regierung ein deutsches Berufskonsulat errichtet. Die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung wegen der Genugthuung für die Ermordung der deutschen Missionare in Süd-Shantung hätten folgendes Ergebniß gehabt: 1) Der Gouverneur der Provinz Shantung sei abgesetzt und für immer unfähig erklärt worden, ein höheres Amt zu bekleiden. Außerdem seien sechs von Deutschland bezeichnete obere Beamte aus der Provinz versetzt und bestraft worden. Gegen die am Morde selbst betheiligten Verbrecher sei das Strafverfahren eingeleitet. 2) die chinesische Regierung verspricht, an die Mission für den erwachsenen Materialschaden für gute Werke 3000 Taels zu zahlen, 3) zur Sühne des Todes der Missionare werden drei Kirchen errichtet werden, die mit kaiserlichen Schutztafeln versehen werden; eine in Tsinnig, eine in Tsao-Tschou-Fu, eine am Thatorte selbst. Die chinesische Regierung weist für jede Kirche 66 000 Taels an, außerdem freie Bauplätze. Ferner werden für den Bau von 7 sicheren Wohnhäusern für die katholische Präfectur in Tsao-Tschou-Fu 24 000 Taels angewiesen. Alle Geldzahlungen erfolgen durch die deutsche Gesandtschaft. 4) Zum Schutze der deutschen Mission wird ein besonderes kaiserliches Edict erlassen. Staatssecretär v. Bülow fügt hinzu: „Die chinesische Regierung bewilligte damit unsere Forderungen in dieser Richtung. Nach Ansicht des Bischofs Anzer wird durch die Gewährung von drei kaiserlichen Schutztafeln, eine in China seltene Vergünstigung, das Ansehen der katholischen Missionare bei den Chinesen wesentlich erhöht werden. Die deutsche Regierung glaubt, hiermit alles für die Sühnung Nöthige gethan und gleichzeitig in Zukunft ähnlichen Ereignissen vorgebeugt zu haben. Die beste Bürgschaft erblicke die kaiserliche Regierung in der vertragsmäßig dauernden Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe und der deutschen Besatzung in der Kiautschaubucht, wodurch die Behörden und die Bevölkerung hoffentlich nicht wieder vergessen werden, daß kein gegen Reichsangehörige begangenes Unrecht ungesühnt bleibt."

Bayerische Abgeordnetenkammer.

Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim hatte in der letzten Sitzung davor gewarnt, auf eine so rapide Steigerung der Einnahmen, wie sie in dem letzten Jahre erfolgt sei, auch fernere Zeit zu rechnen und das Budget mit Ausgaben zu belasten, die nicht nöthig sind. Abgeordneter Dr. Heim (Centr.) bezeichnet heute (24. d.) diese Aeußerung als eine feste Regel bezüglich der Marinevorlage. (Lebhafter Widerspruch). Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim weist eine Zusammenstellung seiner Aeußerung mit der Marinevorlage zurück. Die Forderung für die Marinevorlage sei durchaus nicht so hoch und die Steigerung der Ausgaben sei im Verhältniß sehr mäßig. Ferner gehöre die Marinevorlage zu den nothwendigen Ausgaben. Das Reich muß diejenigen Ausgaben machen, die nöthig sind zur Sicherung seiner Großmachtstellung und Wohlfahrt. Zur Wohlfahrt des Reiches ist die Marinevorlage nöthig, weil sie dazu dient, den überseeischen Handelsverkehr zu schützen, und zu einer wesentlichen Förderung unseres Wohlstandes. Ich bin der Ueberzeugung, daß das deutsche Reich unmöglich so arm sein wird, daß es diejenigen Ausgaben, die für seine Machtstellung, Ehre und Wohlfahrt nöthig sind, nicht leisten könne. (Lebhafter Beifall.) Dr. Pichler (Centr.): Auch wir sind bereit, alle Summen zu bewilligen, die für die Sicherung, Größe und Wohlfahrt des Reiches nöthig sind, aber wir wünschen, daß bei den Ausgaben das Wohl und die Rechte des Volkes berücksichtigt werden. v. Vollmar (Soz.): Nach Meinung seiner Partei gehöre die Marinevorlage nicht zu den nothwendigen Ausgaben.

Eine geschichtliche Erinnerung.

Neun Jahre nach dem Verschleudern der ersten deutschen Flotte, sagte Palmerstons Leibjournal „Morning Post" am 6. April 1861: „Preußen sehnt sich nach dem Besitz von Kiel. Einmal im Besitz dieses prachtvollen Hafens würde eine ehrsüchtige und gewissenlose Macht Schleswig zu erwerben suchen. Darum eifern die deutschen Professoren und Propagandisten, welche den Kreuzzug gegen England predigen, so sehr für die Vereinigung Schleswigs und Holsteins; sie wissen, wohl daß Preußen oder Deutschland im Besitz der Herzogthümer nicht nur einen Hafen ersten Ranges, sondern auch ein Land besitzen würden, dessen Küsten von Fischern und Matrosen wimmeln. Wir vertrauen jedoch, daß die politische Ehre, die gemeine Redlichkeit, der gesunde Menschenverstand Europas und die Großmächte einschreiten, bevor es zu spät ist, und solch einen verwegenen Raubzug verhindern werden . . . Die Deutschen", heißt es weiter, „mögen den Boden pflügen, mit den Wolken segeln und Luftschlösser bauen, aber nie seit dem Anfang der Zeiten hatten sie das Genie, das Weltmeer zu durchfurchen oder auch nur die schmalen Gewässer zu befahren." Berthold Auerbach hat diesen unverschämten Blödsinn echt englischer Ueberhebung in seinem Volkskalender von 1862 citirt und die Zuversicht hinzugefügt: „Es wird die Zeit kommen, da uns Deutschen diese Londoner noch aus der Hand fressen." Gewiß wird und muß sie kommen. Aber wir müssen dazu thun. Transvaal hat bewiesen, daß sie nach wie vor auf uns mit der alten Ueber-

MARCHIVUM

herung herabschauen. Ob die Erinnerung daran verdampfen darf, ehe unsere Reichsboten vor die Frage gestellt werden, was sie für Vermehrung unserer Flotte bewilligen wollen?

Zur Flottenfrage.

Dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe ist aus Neapel folgendes Telegramm zugegangen: „Die aus allen Theilen Deutschlands stammende, verschiedensten Berufskreisen angehörige, treu zu Kaiser und Reich haltende Deutsche Colonie in Neapel begrüßt die Flottenvorlage der Kaiserlichen Regierung als eine Gewähr für des Reiches Größe und Macht, ohne welche kein überseeischer Handelsverkehr sich nicht mit der nöthigen Sicherheit entfalten kann. Möchte unser Reichstag der Vorlage zustimmen, dann wird dem Deutschen Bürger auch jenseits der Meere sein gutes Recht und ein Platz in der Sonne zu Theil werden. — Nur wenn wir uns auf See zur starken Weltmacht herauswachsen, darf unser Volksthum auf eine große Zukunft rechnen. Der Vorstand der Deutschen Colonie in Neapel."

Organisation der Arbeitgeber.

In Stettin fand eine Versammlung von Industriellen statt, die folgenden Beschluß annahmen:

„Die im Stettiner Börsensaal versammelten Industriellen und Kaufleute aus Stettin und Umgegend erkennen die Nothwendigkeit einer festen Organisation der Arbeitgeber als Gegengewicht gegen die aufreizenden Tendenzen der organisirten Arbeiter zum Schutze der deutschen Industrie gegen unberechtigte Forderungen der Arbeiter sowohl als auch zur Sicherheit der willigen Arbeiter selbst im vollen Umfange an, sprechen dem „Bund der Industriellen" für sein Vorgehen in diesem Sinne sowie für seinen erfolgreichen Eintritt in der Kanalfrage Berlin-Stettin ihren Dank aus und beschließen zum Zwecke der dauernden Verfolgung derselben Ziele die Gründung eines „Bezirksvereins des Bundes der Industriellen" für Stettin und Umgegend."

Sozialdemokratisches.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel stellt häufig Behauptungen auf, die einem bloßen Hörensagen, einem Gerücht, einer Klatscherei entstammen. Unlängst hatte er im Reichstage behauptet: „Etwa 20 Schritte hinter einer Elementarschule in Straßburg liegt die Stampfgasse mit fünf sogen. „Waisenhäusern", wie es scheint Häusern aus einer Stiftung, welche die Stadt verwaltet, und, meine Herren, diese fünf Waisenhäuser sollen sämmtlich an öffentliche Dirnen beziehentlich deren Unterhalter vermiethet sein." Die „Straßb. Post" hat die Sache untersucht und festgestellt, daß weder die Stadt, noch die von ihr verwalteten Stiftungen und ebensowenig die Spitalverwaltung und die Armenverwaltung in der Stampfgasse irgend welches Immobiliar besitzen. Die Behauptung des Abgeordneten der Stadt Straßburg entbehrt also jeder thatsächlichen Grundlage.

* * *

In Gaarden bei Kiel fand dieser Tage eine Arbeiterversammlung statt, an der 300 Männer theilnahmen. Dieselben beschlossen, einen antisozialdemokratischen, einen nationalen Arbeiterverein zu begründen. Wie eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, wird man auch die Abwendung eines Theiles der Werftarbeiter von den sozialistischen Götzen nicht als den Anfang eines Erwachens der deutschen Arbeiterschaft aus schwerem Winterschlaf auffassen dürfen. Erfreulich aber bleibt die eintretende Schwenkung, selbst wenn sie durch Ueberlegungen materieller Art hervor erufen ist, trotzdem unter allen Umstäden.

Eisenbahnbetriebsergebnisse.

Die Einnahmen der preußischen und hessischen Betriebs-Eisenbahngemeinschaft haben für die ersten neun Monate des laufenden Etatsjahres 904,4 Millionen oder 45,3 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

Eisenbahnunfälle.

Der Berlin-Kölner Schnellzug entgleiste in Herne; bei dem Uebergange über eine Weiche sprangen die Lokomotive, der Tender und der Postwagen auf ein falsches Geleise über. Getödtet wurden Gasdirektor Lilienfeld aus Eckel, Dr. Stehsen-Bielefeld, G. Güt aus Gütersloh, Kaufmann Rosenberg aus Münster. 13 Personen wurden verletzt, darunter 11 schwer; zwei der Verunglückten sind die Köpfe vom Rumpfe getrennt worden. Drei Wagen wurden zertrümmert.

Am Bahnhofe Neckendorf fuhr ein Güterzug auf einen Rangirzug. Viele Wagen wurden vollständig zertrümmert, der Lokomotivführer und Bremser sind schwer, der Zugführer leicht verletzt. Der Schaden ist groß.

Auf der Strecke Jünkerath-Köln entgleisten einige Wagen eines Güterzuges. 15 Wagen sind vollständig zertrümmert. Das Zugpersonal konnte sich durch Abspringen retten.

Zollverhandlungen mit Amerika.

Ueber den Zuckerzoll in Amerika schweben besondere Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika. Die deutschen Zuckerindustriellen wünschen, daß von den Vereinigten Staaten eine vertragsmäßige Herabsetzung des dortigen Zuckerzolls um 20 v. H. erlangt werden möge und zugleich die Zusicherung, daß kein Land durch Ermäßigung der Zuckerzölle vor Deutschland bevorzugt werden darf.

Zur Lage in China.

Die „Times" erfährt, daß die Gerüchte, denen zufolge Deutschland Kiao-Tschau dem Handel der ganzen Welt öffnen werde, wohl begründet seien. „Wenn diese Entscheidung aufrecht erhalten bleibt", schreibt die „Times" dazu, „dann wird Kiao-Tschau wahrscheinlich nicht ein Hafen von französischem Kolonialtypus werden, der voll ist von Beamten, und behindert durch umständliche Tarife, sondern ein großes, belebtes, blühendes Entrepot für den Welthandel, ein nördliches Hongkong. An der Weisheit dieser Entscheidung ist nicht zu zweifeln. Deutschland hat sich durch vollkommen gesetzmäßige Mittel einen hervorragenden und einflußreichen Platz in der industriellen und kommerziellen Welt erobert und kann allen Ankommenden allein erfolgreichen Stand halten." Mit diesem Erfolge habe Deutschland auch Selbstvertrauen bekommen und es habe in diesem wichtigen Momente die englische Idee von kolonialer Politik adoptirt: nämlich freies Feld für alle Nationen und keine Bevorzugung.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Großherzog von Hessen und Gemahlin reisen zur Kaisergeburtstagsfeier nach Berlin.

Die junge Königin von Holland wird ihre Thronbesteigung ohne größere Festlichkeit begehen.

Dr. Schweninger hat über Fürst Bismarcks Befinden erklärt: Das Venenleiden, von dem der Fürst im Spätherbst heimgesucht worden war, ist gehoben. Des Fürsten Zustand läßt auf ein noch langes Leben schließen. Indessen bedingt sein Alter doch möglichste Ruhe und Bewahrung vor physischen und gesellschaftlichen Anstrengungen.

Badischer Landtag.

24. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 24. Januar.

Abg. Weygoldt (nat.lib.) berichtet über die Petition der Stadtgemeinde Lörrach um Errichtung eines neuen Bahnhofgebäudes. Die Kommission vermag nicht zu entscheiden, ob ein Neubau oder eine Erweiterung nöthig ist. Aber das Vorhandensein von Uebelständen erkennt sie an. Sie beantragt daher die Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme; zugleich wird diese ersucht, in das nächste Budget einen Betrag zur Abstellung der Uebelstände aufzunehmen.

Geh. Rath Zittel erklärt, das Ministerium verkenne die Mißstände durchaus nicht. Er kann die Zusicherung geben, daß für die nächste Periode ein Neubau in Aussicht genommen wird.

Abg. Pflüger (freis.dem.) dankt für diese Erklärung und schildert die Verhältnisse auf dem Bahnhof Lörrach. Der Antrag der Kommission wird einstimmig angenommen.

Abg. Fischer II. (Centr.) berichtet über die Petition der Gemeinde Mundelfingen um Einbeziehung dieses Ortes in die Zahl der Stationsorte der Eisenbahn von Neustadt nach Donaueschingen. Der Regierungsvertreter theilte der Kommission mit, daß 10 Projekte zur Weiterführung der Bahn bis Mundelfingen ausgearbeitet worden sind, von denen 2 in Betracht kommen. Das eine würde 764 000 und das andere 660 000 M. kosten. Bei dieser Höhe hat die Petition keine Aussicht auf Annahme. Er beantragt daher Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Fieser (natl.) erläutert die Petition dahin, daß die Gemeinde Mundelfingen 30 000 M. zum Bahnbau geben würde; das sei aber nicht das letzte Wort. Vielleicht werde Freiburg mit Rücksicht auf die Durchführung des Verkehrs einen Beitrag zahlen. Auch der Fürst v. Fürstenberg habe sich noch nicht entschieden. Er könne nur sein Bedauern aussprechen, daß er nicht einen Antrag einbringen kann, da dieser doch keine Aussicht auf Annahme habe.

Abg. Fischer I. (Centr.) äußert sich ähnlich wie Abg. Fieser.

Der Kommissionsantrag wird mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Abg. Mampel (Antis.) berichtet über die Bitte des Wagenwärters Adam Krämer in Mannheim um Erhöhung des Ruhegehaltes. Krämer ist 1866 in den Eisenbahndienst eingetreten, verschiedentlich verunglückt und später pensionirt worden. Er habe nur 1254 Mk. Ruhegalt, das ihm nicht zum Leben ausreiche. Gesuche an den Landesherrn und die Generaldirektion der Bad. Eisenbahnen waren ohne Erfolg. Der Petent wurde s. Zt. pensionirt, weil er in Folge der erlittenen Verletzungen in seinem Dienst nicht mehr verwendbar war und eine andere ihm zugewiesene Stelle nicht angenommen hat. Außerdem ist er zu leichterer Feldarbeit verwendbar und es steht ihm die Hilfe seiner 47jährigen Frau zur Seite. Die Kommission beantragt daher Uebergang zur Tagesordnung, was beschlossen wird.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 26. Jan., Vormittags ½10 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Jan.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Nach Annahme des Beschlusses der Geschäftsordnungskommission wegen der Beleidigungsklage gegen den Abgeordneten Bock aus Gotha (Soc.), nach welchem die Erlaubniß zur Verfolgung desselben nicht ertheilt wird, wird die zweite Berathung des Etats des Reichsamtes des Inneren bei Capitel 7a fortgesetzt.

Abg. v. Czarlinski (Pole) bringt bei Titel 16 Mißstände und Unzuträglichkeiten des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherungen, zur Sprache. Davon würden besonders die Handwerker des Kleingewerbes und der Landwirthschaft betroffen.

An die Ausführungen des Redners knüpft sich eine längere Besprechung, in der die Redner der einzelnen Parteien ihre Wünsche bezüglich der Reform des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes vorbringen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, er wolle gern bei den Versicherungsanstalten erneut in Anregung bringen, daß diese ihre Kapitalien mehr als bisher zur Kreditgewährung verwenden, besonders auch als ländlichen Kredit, insoweit sich dies mit den Bestimmungen über die pupillarische Sicherheit der Anlagen vertrage. Eine Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 60 Jahre würde eine ungeheure Summe erfordern. Die Regierung halte es für vollkommen undiskutabel, Kreise der Bevölkerung, wie die ländlichen Arbeiter und Dienstboten, wieder von den Wohlthaten des Gesetzes auszuschließen. Die Frage der Vereinfachung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes liegt noch lange nicht klar, trotz der Hilfe von Broschüren, die darüber erschienen sind. Hat doch auch die allgemeine Wehrpflicht 50 Jahre gebraucht, um dann so zu funktioniren wie jetzt. Auch die allgemeine Versicherungspflicht wird sich nur mit der Zeit verbessern und vereinfachen lassen.

Im weiteren Verlaufe der Berathung bringt Abg. Dr. Hahn (Bund d. Landw.) eine Reihe von Uebelständen im Auswanderungswesen zur Sprache. Die internationale Concurrenz zwinge ja die Gesellschaften zu sparen, aber es sei Pflicht des Reichstages, darüber zu wachen, daß die nationalen Interessen nicht darunter leiden.

Staatssecretär Dr. Graf v. Posadowsky bemerkt: Wir haben die Bestimmung, daß jedes Rettungsboot mit vier Ruderkundigen bemannt sein muß. Die Auswanderungskommissare lassen hin und wieder Proben abhalten, die z. B. beim Norddeutschen Lloyd vorzüglich ausgefallen seien. Was die Jugendlichkeit der Schiffsärzte betrifft, so ist es fraglich, ob sich viele ältere Aerzte bereit finden werden, Seereisen zu machen. Die Zahl der farbigen Mannschaften unserer Kauffahrteischiffe beträgt nur 5,7 Procent. Sie eignen sich zu Maschinisten sehr gut.

Die Abgeordneten Freese (freis. Ver.), Hammacher (ntl.) und Dr. Lieber (Centr.) tadeln die Angriffe des Abgeordneten Hahn gegen den Norddeutschen Lloyd, die durchaus unberechtigt seien. Hahn scheine sich zum Sprachrohr entlassener Offiziere des Norddeutschen Lloyd gemacht zu haben.

Abg. Dr. Hahn verwahrt sich gegen diese Behauptung.

Der Titel Auswanderungswesen wird schließlich bewilligt.

Beim Titel Börsenausschuß bemerkt

Abg. Dr. Barth (freis. Ver.), das Börsengesetz sei durchaus verfehlt. Redner führt die Konsequenzen an, die das Börsengesetz gehabt habe durch die Beseitigung der Berliner Produktenbörse, die eine Weltbedeutung hatte. Diese Beseitigung habe grade der Landwirthschaft geschadet; das beweise unter anderem das Gutachten der Bromberger Handelskammer.

Abg. Gamp (Rp.) führt aus, jedenfalls habe man mit dem Börsengesetz erreicht, daß der Staat Einblick in das Börsentreiben nur durch seine Kommission gewinne, und daß das Privatpublikum von der Spekulation ferngeblieben sei. Die Bromberger Handelskammer vertrete Mühleninteressen, das seien aber gerade Interessen, die der Landwirthschaft entgegenstehen.

Auf die Ausführungen des Abgeordneten Barth erwidern noch Graf Arnim (Rp.) und Abg. Paasche (natl.)

Morgen 2 Uhr Weiterberathung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Januar 1898.

* **Antwortschreiben der Frau Großherzogin** an den Vorstand des Badischen Frauenvereins. Zum Neujahrsfeste hat das Centralkomite des Badischen Frauenvereins der Großherzogin in einer Adresse die Glückwünsche des Vereins dargebracht und darauf das nachstehende huldreiche Antwortschreiben zu Händen des Herrn Geheimerath Sachs erhalten: „Es ist mir eine sehr werthvolle Gepflogenheit, den seitens des Badischen Frauenvereins aus Anlaß meines Geburtstages mir dargebrachten Glückwünschen zur Zeit der Jahreswende diejenigen Segenswünsche folgen zu sehen, welche mir stets im Rückblick und im Ausblick auf die Bestrebungen und Zielpunkte unseres Vereins von besonderer Bedeutung sind. Sie erwähnen mit Recht die zu der Zahl von 250 angewachsenen Zweigvereine sowie die mannigfachen Erweiterungen auf dem Thätigkeitsgebiete unserer Abtheilungen. Auch hier lassen Sie es mich noch einmal aussprechen, wie sehr jene schönen und erfreulichen Erfolge der Arbeit des Gesammtvorstandes und Ihrer eigenen Leitung zu verdanken sind. Diesen Dank Ihnen Allen nochmals auszudrücken erachte ich als ein mir theueres Vorrecht, daß der immer größeren Ausdehnung der Arbeit wie bisher auch die feste Zusammengehörigkeit nicht fehlen möge, welche alle Theile unseres Vereins umfaßt in gleichmäßiger Würdigung der Aufgaben, in gleichmäßiger Hingebung an ihre Lösung und in gleichmäßiger Erkenntniß dessen, was uns zu thun obliegt. Das sind die treuen Wünsche, die ich Ihnen dankbaren Herzens aussprechen möchte. Gott zur Ehre und in der Liebe zum Nächsten sei auch in dem kommenden Jahre unsere Arbeit eine gesegnete. Das walte Gott! Schloß Baden, den 8. Jan. 1898. (ges.) Luise.

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

62) (Fortsetzung.)

„O, nein," erwiderte Ewald nach sekundenlanger Pause, „das war nicht Marianne Dettmar, sondern eine Pensionsfreundin Adrienne's, eine Brasilianerin, die seit vielen Wochen auf dem Bünshofe weilt."

„Kapitales Mädchen, da steckt Race drin. Trotzdem ist mir die weiße Taube lieber. Ich habe die Heißblütigen zur Genüge kennen gelernt," meinte Werneck lachend. „Im Gefolge Günau's war aber auch ein Herr; wohl ebenfalls so etwas Aehnliches?"

„Sie haben es errathen, Doktor; der Zufall wollte es, daß beide auf dem Bünshofe zusammentrafen."

„Merkwürdig ist, daß mich dieser Fremde an Jemand erinnert, den ich unter ganz besonderen Umständen kennen lernte. Aber diese Südländer sehen sich oft so ähnlich, daß man sich schon leicht in der Person irren kann. Derselbe ist wohl gut eingeführt hier?"

„Ueberall hat er Zutritt. War auch anfangs das Entgegenkommen nicht sehr groß, so schwand doch alles Mißtrauen, als Mondega der Gunau's persona grata wurde.

„Wie, — wie nannten Sie den Fremden?" rief Werneck überrascht, erstaunt, seine Hand auf Dony's Arm legend.

„Mondega, Pedro mit Vornamen, wenn ich mich recht erinnere. — Sie kennen diesen Namen?"

Eine unsagbare Spannung lag in der letzten Frage Dony's.

Werneck versuchte sichtlich, eine unangenehme Empfindung niederzukämpfen, die ihn beim Hören des Namens befallen hatte.

Durfte er, einer bloßen Vermuthung zufolge, aussprechen, was er zu wissen glaubte? Konnte es nicht mehrere Träger dieses Namens geben? War es nicht möglich, daß er einen andern dort gesehen, wohin seine Gedanken jetzt zurückirrten?

Aber er hatte einen Feuerbrand in Dony's Seele geschleudert.

„Sie kennen diesen Namen?" wiederholte dieser ernst.

Der Doktor hatte sich inzwischen gefaßt, und so erwiderte er:

„Den Namen schon, die Person nicht, trotzdem sie mich sehr an eine andere erinnert. — Dieser Mondega beschäftigt sich viel mit der Kunstfeld, wie?"

„Das sind Herzensgeheimnisse Adrienne's, mein Freund; da sie selbst aber keinen Hehl daraus macht, so kann ich nur Ihre Ansicht bestätigen; trotzdem weiß ich, daß die Sache in ein ganz anderes Stadium getreten, seit Adrienne's Freundin nach mehrwöchentlicher Abwesenheit wieder auf den Bünshof zurückgekehrt ist."

„Wieso? Ist dieser Mondega ein solcher Don Juan?"

„Das weiß ich nicht, jedenfalls aber ist Thatsache, daß beide Fremde zusammengehören, daß sie Mann und Frau sind!"

„Ah, das ist ja höchst interessant. Mit ein wenig Phantasie kann man sich einen ganzen Roman daraus zusammensetzen. Ob die schöne Jua ahnte, wen sie hier finden würde?"

„Jua? Woher kennen Sie diesen Namen, Doktor?" rief Dony mit ungekünstelterm Erstaunen.

Um Werneck's bärtige Lippen spielte ein Lächeln, das von seinem Begleiter unbeachtet blieb, während er erwiderte:

„Sie nannten doch den Namen vorhin, oder habe ich falsch gehört?"

Dony erinnerte sich zwar nicht, den Namen der so Heißgeliebten ausgesprochen zu haben, aber möglich war es schon. War doch sein Herz so voll und floß gerade heute über von Mitleid mit der Aermsten. Wie blaß und angegriffen sie ausgesehen hatte! Warum war es ihm nicht vergönnt, die Schatten von ihrer schönen Stirn zu verscheuchen — auf immerdar?

„Gottes Wege sind oft wunderbar," fuhr Werneck wie im Selbstgespräch fort, „und seine leitende Hand ist nur uns gegen ihn so winzigen Menschenkindern wahrnehmbar. Alles, was wir unternehmen, und wenn wir uns noch so sehr einbilden, daß es unser eigener Wille gewesen, ist doch einzig stillschweigende Unterwerfung unter jene Macht, die uns lenkt und regiert!"

Mit wachsendem Erstaunen hörte Dony diese seltsamen Worte. Aus dem Tone entnahm er, daß Werneck einen bestimmten Gedanken verfolgte, und so antwortete er nichts, ging auch nicht auf dessen Bemerkungen ein, sondern wartete ruhig ab, was weiter kommen würde.

Seine Geduld wurde auf eine nicht allzuharte Probe gestellt, denn der Doktor nahm den Faden seiner Gedanken wieder auf und spann ihn weiter und weiter.

„Muß mich dort in fernen Westen die Sehnsucht packen nach deutschem Land, muß sie so krampfhaft werden, daß ich nicht rasch genug den Fuß auf den heimathlichen Boden setzen konnte, und dies Alles war eine Eingebung, die mir Gott in die Brust gelegt, indessen er mich zu seinem Werkzeug ausersah, das Spiel eines Teufels zu hindern, eines seiner armen Kinder vor erneuter Schmach zu schützen und zu bewahren. Wahrlich, ich wiederhole: Gottes Wege sind wunderbar und entziehen sich unserer Beobachtung. Wir verstehen ihn nicht und doch fühlen wir, daß er und einzig er unser Geschick in seinen Händen hält!"

Werneck schwieg, in tiefem Sinnen verloren. Sie wandelten langsam dahin, ihre Schritte hallten durch die Nacht. Weit und breit war kaum eine Menschenseele zu erblicken. Lautlos still war Alles ringsum. Er schien seinen Begleiter vergessen zu haben. Als aber nun von der nahen Kirche die Mitternachtstunde feierlich ertönte, außerdem sich die Schleusen des Himmels öffneten und ein ergiebiger Naß auf die dürstende Erde herabsandten, da mahnte Dony ihn an den Nachhauseweg.

Der junge Arzt raffte sich auf.

„Verzeihen Sie, Dony, ich mag Ihnen seltsam erschienen sein, aber so Gott will, werde ich Ihnen an anderer Stelle zeigen, daß und wie die Stunde, die Sie mir geopfert, reichliche Früchte getragen hat."

Die beiden Herren trennten sich mit einem Händedruck und einem von Herzen kommenden: „Auf Wiedersehen!"

Als Dony sein hell erleuchtetes Zimmer betrat, fiel ihm sofort ein Brief ins Auge, der auf der Platte seines Schreibtisches so untergebracht war, daß er absolut nicht übersehen werden konnte.

Er nahm denselben zur Hand und betrachtete ihn prüfend von allen Seiten. Dann erbrach er das Siegel und schlug die elegante Karte auseinander. Nur wenige Worte in einer steilen, aber charakteristischen Handschrift standen darauf und er las wiederholt laut, als ob er sich vergewissern wollte, daß es ihm gelte, was er da vor sich sah, — ihm und keinem andern:

„Juanita d'Ervilda bittet im Interesse einer auch ihm nahestehenden Person den Herrn Rittmeister Dony um eine Unterredung. Ort: das Waldhaus, wo sie ihn erwarten wird. Zeit: morgen früh fünf Uhr."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Die Betheiligung an der diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten** scheint dieses Jahr eine außergewöhnlich starke zu werden. Am ersten der für die Anmeldungen bestimmten Tage haben sich 21 und am zweiten 62 Lehrlinge gemeldet. Es ist dies die höchste Zahl, die bis jetzt an einem Tage erreicht wurde. Weitere Anmeldungen werden noch bis Ende Februar jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Lokal des Gewerbe- und Industrievereins bezw. Gewerbevereins und Handwerkerverbands (Rasino, R 1, 1) entgegengenommen. Es empfiehlt sich jedoch, die für die einzelnen Gewerbe gestellten Aufgaben frühzeitig abzuholen, damit die zur Anfertigung der Arbeiten nöthige Zeit vorhanden ist. Die Einlieferung derselben erfolgt Mitte März. Die Landes-Ausstellung findet im April in Konstanz statt.

* **Hebung der Neckarschifffahrt.** Dieser Tage fand wiederholt eine Berathung der Stadtvorstände von Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Marbach und Cannstatt statt, sowie der beiden Handelskammern Stuttgart und Heilbronn über die Frage der Hebung der Neckarschifffahrt. Um in der schon lange schwebenden Angelegenheit endlich volle Klarheit zu schaffen, soll nunmehr Bauamtsassessor Specht, zur Zeit Dozent an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, mit der Ausarbeitung einer generellen Skizze mit ungefährem Kostenanschlag und möglichst zutreffender Betriebsberechnung für die Strecke Mannheim-Heilbronn und Heilbronn-Eßlingen beauftragt werden. Die Arbeit dürfte in einigen Monaten vollendet sein. Die Kosten des Planes werden von betheiligten Städten und Korporationen aufgebracht. Mehrere der in Betracht kommenden Städte haben in den letzten Tagen bereits entsprechende Beiträge bewilligt.

** * **Mannheimer Börsenbau-Gesellschaft.** Als Beweis der guten Beziehungen, welche zwischen dem Mannheimer Handelsstande und der Direction der Pfälzischen Eisenbahnen bestehen, möge der Umstand dienen, daß die letztere ihr Interesse an dem Bau der Mannheimer Börse durch die Zeichnung von Antheilscheinen in der Höhe von M. 10,000 bethätigt hat. Wenn etwas im Stande wäre, die Sympathieen, deren sich die Pfälzischen Eisenbahnen und deren Direktor Herr Geh. Rath von Lavale Seitens des Mannheimer Getreidehandels von jeher erfreuen, so ist es diese warme Theilnahme an dem gemeinnützigen Unternehmen, es ist aber auch ein erfreulicher Beweis der ausgezeichneten Beziehungen zwischen den zwei Schwesterstädten. — An Börsenbeiträgen haben ferner gezeichnet: Allstadt & Mayer M. 2000.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierte Herr Josef Baus, Magazinverwalter mit Gemahlin gestern im Familienkreise. Dem Ehepaare wurden viele Ehrungen zu Theil, u. a. brachte ihm die Gesangsabtheilung des ersten Mannheimer Veteranen- und Sterbekassen-Sparvereins, dessen langjähriger II. Vorstand Herr Baus war, am Vorabend ein Ständchen dar.

* **Zur Hebung der Geflügelzucht** hat der „Praktische Wegweiser", Würzburg, ein Preisausschreiben erlassen. Er ist der Ansicht, daß die vielen Millionen, welche jährlich ins Ausland für Eier und Mastgeflügel wandern, der deutschen Landwirthschaft erhalten bleiben könnten. Wer sich dafür interessirt, mag sich die betreffende Nummer, welche Jedermann kostenlos zur Verfügung steht, von der genannten Zeitschrift senden lassen.

* **Fußballmatch.** Das am Sonntag zwischen der zweiten Mannschaft der Mannheimer Fußballgesellschaft „Germania" und der ersten Mannschaft der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" stattgefundenen Match verlief zu Gunsten der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" mit 2 Goal zu 1.

* **Für Briefmarkensammler.** Der bereits seit 8 Jahren in hiesiger Stadt bestehende „Verein Mannheimer Briefmarkensammler" hält seine Sitzungen regelmäßig jeden Dienstag Abend von 9 Uhr an im Restaurant „Zum Scheffeleck", M 3, 9, ab, wo alle Angehörige der Philatelie, auch wenn dieselbe nicht dem genannten Vereine angehören, stets herzliche Aufnahme finden. Von besonderem Interesse dürfte es sein zu erfahren, daß der in Mannheimer Kreisen rühmlichst bekannte Pianist, Herr Theodor Pfeiffer aus Baden-Baden heute Dienstag, 25. Januar, seine Spezialsammlung von Deutschland zur Ansicht in dem genannten Vereinslokal auflegen wird.

* **Verein Frauenbildung.** Baronesse v. Bistram, deren warmes Eintreten für die Interessen der Frauenwelt wohl auch hier bekannt ist, wird Freitag, den 28. dss. Mts., Abends 8 Uhr, im Aula-Saale des Gymnasiums sprechen. Das von ihr gewählte Thema lautet: „Erweiterte Frauenbildung, und was wir von ihr erwarten." Die beliebte Rednerin hat sich in den verschiedensten Städten Deutschlands durch ihre Vorträge einen Namen gemacht, und wir zweifeln nicht daran, daß sie auch in Mannheim sehr gefallen wird. Ihr Thema dürfte allgemein interessiren. Frln. v. Bistram hat auf ihren Reisen viele Länder durchquert; sie hat den Stand der Frauenbildung in Spanien, Italien, der Schweiz, England, Belgien, Griechenland, Rußland u. s. w. studirt. Der Eintritt zu dem Vortrag ist für die Mitglieder des Vereins frei; Nichtmitglieder zahlen Mark 1.

* **Der letzte akademische Vortrag,** welcher gestern Abend im Stadtparksaale stattfand, brachte uns interessante Ausführungen des Herrn Professors v. Schulze-Gaevernitz über die handelspolitischen Aufgaben Deutschlands in der Gegenwart und in der Zukunft. Herr v. Schulze-Gaevernitz wird wohl selbst nicht erwarten, daß sämmtliche Zuhörer seinen Ansichten in allen Stücken beipflichten. Gerade seine gestrigen Darlegungen enthielten so Manches, was den entschiedensten Widerspruch herausfordern wird. Der Freiburger Gelehrte dokumentirte sich als ein ausgesprochener Anhänger des Freihandelsprinzips. Deutschland habe als Industriestaat das größte freihändlerische Interesse, es habe das größte Interesse daran, daß das Ausland keinen Schutzzoll oder einen nicht allzu hohen Schutzzoll aufrichtet. Deutschland habe sogar ein viel größeres freihändlerisches Interesse als andere Industriestaaten, welche sich im Nothfall auf ihre Kolonien zurückziehen könnten, was unserem Lande nicht möglich ist. Aber Freihandel predigen nach Außen und im Innern Schutzzollpolitik treiben, würde wenig Erfolg haben. Wie schnell diese Erkenntniß unser Volk durchdringt, hängt lediglich von den Maßnahmen ab, welche das Ausland ergreift. Nicht einen autonomen Freihandel befürwortet Redner, sondern den allmählichen Abbau unseres Schutzzollsystems auf dem Boden der Handelsvertragspolitik, nicht nur hinsichtlich der Industrie sondern auch in Bezug auf die Landwirthschaft. Die deutsche Industrie habe nicht nur ein großes immer steigendes Interesse an dem Export, sondern auch an der Steigerung der Arbeitsintensität unserer Arbeiter. Hierzu sei aber nothwendig die Besserung der Lebenshaltung unserer Arbeiter, die mit durch die Herabsetzung der Getreidezölle erreicht werde. Auch bezüglich der Einfuhr der Rohfabrikate liege das Fallen der Schutzzollschranken im Interesse der Industrie, um dieser den Wettkampf auf dem industriellen Weltmarkte zu ermöglichen. Auch im Interesse der Landwirthschaft liege ein allmählicher und vorsichtiger Abbau unseres Schutzzollsystems. Der Preisdruck auf dem Getreidemarkte habe seinen Höhepunkt zweifellos erreicht. Zwar können noch weite Gebiete, so z. B. in Rußland, mit Getreide bepflanzt werden, aber zu den heutigen Preisen ist eine solche Maßregel nicht lohnend. Nur bei höheren Getreidepreisen sei eine Mehrproduktion an Cerealien möglich. Der Vortragende schilderte hierauf eingehend die Handelspolitik der verschiedenen Länder. Was Oesterreich-Ungarn anbelangt, so hält er die Zeit für den Abschluß eines mitteleuropäischen Zollvereins, der seinen Weg über Oesterreich-Ungarn nimmt, für verpaßt, denn das Exportinteresse Oesterreich-Ungarns ist im Steigen begriffen. Die deutschen Handelsinteressen seien hauptsächlich überseeische Interessen. Weit über die Hälfte des deutschen Exports nimmt seinen Weg über die See; vor Allem müsse Deutschland der wirthschaftlichen Monroedoktrin Amerikas, dem wirthschaftlichen Panamerikanismus entgegentreten, soweit er Südamerika in Beschlag legen wolle. Ein sehr großes Gewicht legt Redner auf die Erhaltung des russischen u. auch des englischen Marktes für unsere Industrie. Eingehend beleuchtete der Vortragende das Bestreben Englands, einen bessern wirthschaftlichen Zusammenschluß zwischen sich und seinen Kolonien herbeizuführen, um dem Ausland den Export nach den englischen Kolonien zu erschweren und den Markt der Letzteren der englischen Industrie zu sichern. Deutschland müsse bei aller Pflege guter Beziehungen zu England eine territoriale Erweiterung des großen Kolonialreiches verhindern. Am Schlusse seines ca. 1½stündigen Vortrags befürwortete der Freiburger Gelehrte in überzeugender Weise die Vermehrung der deutschen Kriegsflotte. Deutschland müsse seine Seemacht so stärken, daß sie dem Gegner einen Angriff auf uns zu einem sehr zweifelhaften Unternehmen mache. Leider gebe es in Deutschland noch große Bevölkerungskreise, welche für diese großen Aufgaben unseres Landes kein Verständniß besitzen. Die Schuld hieran trage vielfach die Regierung, welche durch Einschränkung der wirthschaftlichen Freiheit der Arbeiter die nationale Erziehung derselben verhindert habe. Auch sonst gibt es in Deutschland noch viele und weite Kreise, die das Reich gar nicht als ihr Organ empfinden, sondern es empfinden als fremde, ja vielfach als feindliche Macht. Solche Stimmungen sind vielfach verbreitet in der Handelswelt. Der fernere wirthschaftliche Aufschwung Deutschlands sei aber nur denkbar, wenn auch diese Kreise durch Gewährung größerer politischer Freiheiten allmählich zu nationalen Gesichtspunkten emporgezogen werden. Das deutsche Volk solle jedoch jetzt seine Verstimmungen gegenüber der großen Frage der Vermehrung der Flotte vergessen. Das Erstarken der Flotte sei nothwendig, das könne man nicht bestreiten. Man solle es nicht dahin kommen lassen, daß die Flottenvorlage zur Parole für die Neuwahlen zum Reichstag gemacht werde. Man müsse bedenken, daß vom nächsten Reichstage auch die ganze fernere Gestaltung unserer Handels- und Wirthschaftspolitik sowie unserer Sozialpolitik abhänge, daß er über die neuen Handelsverträge zu entscheiden habe. Wenn sich die Neuwahlen um die Flottenvorlage drehen, werden große Theile des Volkes in das reaktionäre Lager getrieben. Man könne Niemandem einen größeren Gefallen thun als den wirthschaftlichen Reaktionären, wenn die Flottenvorlage zum Mittelpunkt der nächsten Reichstagswahlen gemacht wird, denn dadurch würde die deutsche Intelligenz in ihr Lager gedrängt. Diese Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

* **Eine aufregende Szene** spielte sich gestern morgen in F 8, 16 ab. Die Tochter des Schiffers Schnitzer sollte beerdigt werden. Als der Kaplan kam, um die Beerdigung vorzunehmen, wurde Schnitzer so erregt, daß er mehrere Fenster zertrümmerte, den Kaplan schlug und ihn mit Erstechen drohte. Es hatten sechs kräftige Männer zu thun, um den Erregten zu bewältigen und in die Wohnung zu verbringen, wo er noch Verschiedenes zerschlug bis einige Krankenwärter kamen, ihn in eine Zwangsjacke steckten und mittels Droschke ins Spital brachten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 26. Jan. Im Osten und Südosten liegt nunmehr eine weitausgebreitete Depression, und auch in Italien wird eine solche von Süden her demnächst eintreffen. Der letzte Hochdruck ist aus Mitteleuropa nach Großbritannien verdrängt und gleichzeitig erheblich abgeflacht worden. Für Mittwoch und Donnerstag steht bei vorwiegend nordwestlichen Winden trübes, unfreundliches und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Luftemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Perzent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagsmenge Wasser per qm	Bemerkungen
24. Januar	Morg. 7"	765,7	+1,2		S 2		
24. „	Mittg. 2"	764,7	+3,6		NW 2		
24. „	Abds. 9"	764,9	+3,2		still		
25. „	Morg. 7"	764,6	+4,2		S 2		

Höchste Temperatur den 24. Januar + 4,0°
Tiefste „ vom 24/25. Januar + 2,5°

Aus dem Großherzogthum.

* **Ettlingen,** 24. Jan. Die in der Alb gefundene Leiche ist die des Landwirths Josef Liebich von Beiertheim. Derselbe war geisteskrank und wurde schon seit acht Tagen vermißt. Es scheint, daß der Mann den Steg beim Schottmüllerschen Anwesen in der Nacht benützte und von demselben herab in die Alb fiel.

* **Vom Bodensee,** 24. Jan. In Lindau tagte der Ausschuß der Bodenseefischerei-Vereinigung. Eine Fischerei-Ausstellung am Bodensee wurde dabei angeregt. Nach der Statistik der Bodenseefischerei wurden 1896/97 ausgesetzt: 143,000 Seeforellen, 14½ Millionen Blaufelchen, 1½ Million Weißfelchen, 2 Millionen Gangfische.

* **Gengenbach,** 24. Jan. Die Mittheilung, wonach ein Schüler der hiesigen Präparandenschule ermordet worden sein soll, entbehrt jeglicher Begründung; der Betreffende hat sich erschossen, was durch den gerichtsärztlichen Befund hier als unzweifelhaft festgestellt wurde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speier,** 24. Jan. Es sind falsche 5-Markstücke im Umlauf. Dieselben tragen das Bildniß Kaiser Wilhelms I., haben das Münzzeichen B und die Jahreszahl 1876. Sie sind von dunkler Färbung, haben einen schlechten Klang, sind leichter als die echten Stücke, auch fehlt die Inschrift an dem Umrande. Im übrigen sind sie ziemlich genau gegossen.

* **Lambrecht,** 24. Jan. Der gestern Abend 6½ Uhr von Weidenthal nach Lambrecht fahrende Güterzug riß auf der Bahnstrecke auseinander, wobei etwa 40 Wagen hinter Neidenfels stehen blieben. Eine Maschine von Neustadt holte sie ab.

Sport.

* **Baden,** 24. Jan. In der gestrigen Sitzung des Internationalen Renn-Komitees gelangte der von der technischen Kommission ausgearbeitete und vorgelegte Rennprogramm-Entwurf zur Berathung. Es ist zunächst zu betonen, daß ein weiterer Renntag mit sechs neugeschaffenen Rennen eingefügt wurde. Von wesentlicher Bedeutung ist die beschlossene Aenderung der vom Rennkomitee in der Sitzung vom 27. Aug. v. J. bestimmten Renntage. Danach wurden anstatt der ursprünglichen Zeit vom 21. bis 30. Aug. endgiltig als Renntage für das Jubiläums-Meeting folgende bestimmt: Freitag 19. August, Sonntag 21. August, Dienstag 23. August, Donnerstag 25. August, Samstag 27. August und Sonntag 28. August. Hierfür waren sowohl finanzielle, wie sonstige praktische Gründe ausschlaggebend, so daß dieser Beschluß einstimmig gefaßt wurde.

Geschäftliches.

* **Das „Hilda-Bad",** physikalisches Institut, Kur- und Badeanstalt, ist in Karlsruhe (Friedenstraße 18) eröffnet worden. Langjährige Erfahrungen und Beobachtungen stehen der Leitung, der auch ein hervorragender Arzt als Berather zugegeben ist, zur Seite und setzen sie in den Stand, möglichst jedem dienstbar zu sein. Wir empfehlen das „Hilda-Bad" allen Kur- bezw. Heilbedürftigen. — Für auswärtige Besucher wird passende Unterkunft durch die Anstaltsleitung besorgt, entweder privat oder in empfehlenswerthen Gasthöfen.

* **Gleichzeitig Genuß- und Nahrungsmittel** sind die unvergohrenen und alkoholfreien Trauben- u. Obstweine, welche durch die „Erste Deutsche Gesellschaft zur Herstellung unvergorener u. alkoholfreier Trauben- und Obstweine in Worms" in den Handel gebracht werden. — Diese Weine sind hergestellt aus frischen Trauben und frischem Obst nach dem Verfahren des Herrn Prof. Dr. H. Müller-Thurgau, Direktor in Wädensweil, früher in Geisenheim a. Rh. — Dieselben sind garantirt naturrein, und ohne jeglichen Zusatz, ebenso wohlschmeckend und erfrischend, wie bekömmlich und der Gesundheit zuträglich. — Diese Weine sind in allen Fällen das beste Getränk, bei denen ärztlicherseits der Alkoholgenuß verboten ist, so z. B. bei Entziehungskur, Nervosität, Gicht und chronischem Rheumatismus, bei Erkrankung der Nieren, der Blase und des Herzens, bei Verdauungsstörungen und Hämorhoidalleiden. — Als Kindergetränk beliebig zu verdünnen. — Allen denen, die ein gesundes und wohlschmeckendes Getränk wünschen, das den Durst stillt, ohne die nachtheiligen Folgen des Alkohols nach sich zu ziehen, werden diese Weine hoch willkommen sein.

Ernte- und Marktberichte.

△ **Tabakbericht.** Mannheim, 22. Jan. Das Hauptmoment, welches über das Tabaksgeschäft der letzten zwei Wochen mitzutheilen ist, betrifft den raschen Verkauf der elsässischen Schneidgutorte von Erstein bis Straßburg, welche Preise von 9—12 Mark erzielten, ein so niederer Betrag, daß auch ohne momentane Verwendung Spekulation, Handel und Fabrikation eingriffen. Auch in der Umgegend von Mannheim wurde der Schneidgutort Feudenheim mit ca. 5000 Centner zu 8—10½ Mark rasch verkauft. In der Pfalz lagern noch einige, wenn auch nicht sehr bedeutende Posten in der Gegend von Landau. Die Besitzer sind noch nicht gewillt, zu Schneidgutpreisen zu verkaufen, während zu Cigarren die Tabake nicht tauglich sind. Die niederen Preise im Elsaß haben dort eine mächtige Bewegung hervorgerufen, endlich an die Verbesserung der Verbrennlichkeit der Schneidguttabake durch veränderte Düngung zu gehen. Als wirksames Mittel sieht man im Elsaß die Verwendung des von Herrn Direktor Hammerschlag in Straßburg benützten kieselsauren Kalis an, das unter dem Namen „Martellin" in den Handel gebracht wird. Es sollen hiervon bereits 4000 Ztr. zur Verbesserung der kommenden Ernte im Elsaß bestellt sein. Außerdem soll ein großes Sumatratabakgeschäft circa 1000 Ztr. bezogen haben. Für Mannheim und Umgegend wurde die Einführung des Martellins durch die Firma J. Schmidt u. Comp. in Mannheim übernommen. In Seckenheim und einigen Orten der Bergstraße hat sich eine Anzahl Pflanzer zur probeweisen Anwendung des Martellins bereit erklärt. Vom Mannheimer Tabakverein wurden 500 Mk. zur Vertheilung von Prämien an die Pflanzer, welche die besten Resultate erzielen, ausgesetzt. In Cigarrentabaken der 97er Ernte ist im Gegensatz zum Schneidgutmarkt Alles sehr hoffnungsvoll. Die den Pflanzern gezahlten Preise stellen diese durchaus zufrieden und differiren von 18 bis 36 Mk. Die Händler sprechen sich sehr lobend über den Gang der Fermentation aus, und werden leichter Brand und vorzüglicher Geschmack von allen Seiten gerühmt, sodaß auch die Fabrikation den Werth der 1897er Tabake bald erkennen und durch größere Einkäufe bestätigen wird. In alten Cigarrentabaken ist in Folge Mangel an Vorräthen wenig Umsatz. Von 97er Spinndeck wurden in Friedrichsthal von Spekulanten einige Parthieen, einmal fermentirt, zu circa 46 Mark an Mannheimer Händler verkauft. In Rippen bleibt das Geschäft still; die Preise variiren von 4—4½ M. für inländische und ca. 9 M. für ausländische Rippen.

Tagesneuigkeiten.

— Dem Lübecker Staate hat ein Hamburger Consortium 400,000 M. Reineinnahmen aus der Einführung der Lübecker Lotterie garantirt.

— 74 neue Opern wurden in Italien im Vorjahre zur ersten Darstellung gebracht.

— Eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen, welche die Ausübung der Jagd an Sonn- und Feiertagen untersagt, ist von mehreren Schöffengerichten Westfalens für rechtsungültig erklärt worden.

— Auf dem Wörther See in Kärnten verunglückte der Arzt Dr. Karl Glischau aus Straßburg im Elsaß durch Einbrechen auf der schwachen Eisdecke in Folge starken Nebels. Eine ihm gereichte Stange konnte er in Folge des starken Frostes nicht festhalten.

— Das Ausbleiben jedes Schnees in diesem Winter beunruhigt die Stadt Bevoiers sehr lebhaft. Das Wasserwerk der Gileppe, das die Stadt mit Wasser versorgt und insbesondere ihren Tuchfabriken den großen Bedarf an kalkfreiem Wasser liefert, besitzt heute nur noch 5 948 500 Kubikmeter Wasser, ein so geringer Wasserbestand, wie er seit zwanzig Jahren nur einmal im Jahre 1893 vorgekommen ist. Gewöhnlich enthält das Wasserwerk über zwölf Millionen Kubikmeter Wasser.

— In Mähren haben siebzig tschechisch-katholische Bauern beschlossen, zum Judenthum überzutreten und den Landesrabbiner um Aufnahme ersucht.

— In Barcelona entstand in einer Kirche in Folge eines Knalles eine Panik. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Es handelte sich um einen schlechten Scherz.

— Bei Breslau machten drei junge Kaufleute, Mitglieder des Ruderklubs, eine Bootfahrt nach Neuhausen. Auf der Heimfahrt geriethen sie bei dem Zoologischen Garten auf eine Eisbank. Das Boot kippte um und alle drei ertranken.

— In Paris wohnte der frühere österreichische Ministerpräsident Graf Badeni der gestern geschilderten Prügelei in der Deputirtenkammer bei, wahrscheinlich, um Vergleiche anzustellen, wie man in Wien und wie man in Paris im Parlamente mit den Fäusten arbeitet.

— Im Kreise Gelsenkirchen am Rhein befinden sich jetzt schon 30,000 Polen, 20 Prozent der Bevölkerung, in Recklinghausen 25,000, in Bochum-Land 16,776. Im ganzen niederrheinisch-westfälischen Industriebezirke gibt es bei 975,000 Seelen ungefähr 100,000 Polen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Dr. Kaisers dreijähriger Kontrakt mit dem hiesigen Theater, welcher mit Ende der Saison abläuft, ist von der Intendanz nicht erneuert worden.

Das hiesige Schauspielensemble gastirt heute Abend in Kaiserslautern. Zur Aufführung kommt der Schwank „Hans Huckebein."

Antigone, Tragödie von Sophokles, übersetzt von Donner, mit Musik von Mendelssohn wird von Schülern des hiesigen Gymnasiums Mittwoch den 26. Jan., Nachmittags halb 5 Uhr zur Feier von Kaisers Geburtstag aufgeführt.

Frl. Mando, die Heroine des hiesigen Theaters, wird mit Ende der Spielzeit aus dem hiesigen Ensemble ausscheiden.

Hochschulnachrichten. Dem Privatdocenten der Botanik an der technischen Hochschule zu Karlsruhe Dr. Johann Behrens aus Hildesheim, ist der Charakter als außerordentlicher Professor verliehen worden. — In der juristischen Facultät der Universität Heidelberg hat sich Dr. Bruno Schmidt mit einer Probevorlesung über das Thema „Das Völkerrecht in seiner Entstehung und Verbindlichkeit" habilitirt. — Professor Dr. Karl Groos von der philosophischen Facultät der Universität Gießen hat einen Ruf nach Basel angenommen. — Für die an der Technischen Hochschule in Karlsruhe durch den Weggang des Professors Dr. Herdtner erledigte Professur für Volkswirthschaftslehre hat die Fakultät den Professor Dr. Sombart in Breslau vorgeschlagen.

Der Senat der Universität Heidelberg hat, wie uns aus Karlsruhe gemeldet wird, die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Philosophie bei der Regierung beantragt, um dem als Philosophen wie als Lehrer gleich hervorragenden Gelehrten, Geh. Rath Professor Dr. Kuno Fischer in Heidelberg die Fortsetzung seiner Lehrthätigkeit unter gleichzeitiger Schonung seiner Gesundheit zu ermöglichen.

Altgriechische Gesänge. In Heidelberg brachte der Akademische Gesangverein in seinem X. Musikabend in der Aula der Universität u. A. drei interessante altgriechische Gesänge mit Instrumentalbegleitung zur Aufführung. Es war dies zunächst der aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. stammende „Hymnus an Apollo", welcher im Jahre 1893 gelegentlich der Ausgrabungen in der Schatzkammer der Stadt Athen zu Delphi in Bruchstücken aufgefunden wurde, in der Bearbeitung von Dr. Thierfelder in Rostock; ferner einen Klagegesang aus dem „Orest" des Euripides und ein Epigrammation des Seikilos. Um die Aufführungen machten sich Professor Wolfrum durch die verständnißvolle Leitung und Professor Dr. H. Wassermann als Solist verdient. Die Vorträge fanden als ein wohlgelungenes, interessantes Experiment bei den zumeist den akademischen Kreisen angehörenden Zuhörern wohlverdienten Beifall.

Die Vorbereitungen zu Sudermanns „Johannes" an der Frankfurter Bühne sind soweit gediehen, daß das Drama in der ersten Hälfte des Februar zur Aufführung kommen kann.

Aus Breslau, 24. Jan., wird berichtet: Am heutigen 100jähr. Geburtstage Holteis wurde das Denkmal des schlesischen Dichters auf der Hotelhöhe an der Promenade prächtig geschmückt. Tausende wanderten zum Denkmal, um dem Andenken des Dichters ihre Verehrung zu bezeugen. Im Stadttheater veranstaltete die Breslauer Dichterschule einen Gedenkakt. Am Abend fanden zahlreiche Gedächtnißfestlichkeiten statt.

Beaumarchais Lustspiel „Figaros Hochzeit" in Ludwig Fuldas Bearbeitung erregte bei der Gastaufführung im Deutschen Volkstheater zu Wien viel Heiterkeit, namentlich die witzigen Wendungen und Sentenzen des dritten und vierten Aktes wurden stark belacht. Von den Darstellern boten Fräulein Retty als Susanne und Giampietro als Figaro prächtige Leistungen.

Ein eigenartiges musikalisches Preisausschreiben erläßt die Stadt Paris für französische Komponisten. Der Preis beträgt 10 000 Frcs. für das beste Kompositionswerk in streng sinfonischer Form, wobei Chöre und Soli zugelassen sind. Das Werk kann aber auch dramatische Form haben, nur Kompositionen liturgischer Natur sind ausgeschlossen. Merkwürdig an diesem Preisausschreiben sind

MARCHIVUM

... Wenn die preisgekrönte Komposition im Konzertsaal aufgeführt werden kann, erhält der Komponist den vollen Preis von 10 000 Frcs.; ist es aber ein dramatisches Werk, das auf der Bühne zur Darstellung gelangt, so zahlt die Stadt Paris dem preisgekrönten Komponisten nur 5000 Frcs., verpflichtet sich aber, die Aufführung in einem Theater mit 25 000 Frcs. zu subventioniren und überläßt dem Komponisten alle Vortheile, die aus der Aufführung seines Werkes erwachsen. Die Wettbewerber resp. Bewerberinnen müssen ihre Arbeiten, denen selbstverständlich Name und Adresse des Autors nur im versiegelten Couvert beigefügt sein darf, bis zum 15. Dez. 1899, auf der Präfektur der Seine in der Abtheilung für Kunst und Wissenschaft abgeliefert haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 24. Jan. Im preußischen Landtage fand heute die erste Lesung des Gesetzes über die Amtskautionen der Beamten statt. Nachdem die Abgg. Rickert, Haacke (frk.), Möller (natl.), Opfergeld (Centr.) und Finanzminister Miquel sich darüber geäußert, wird sofort in die zweite Lesung eingetreten und das Gesetz unverändert angenommen. Es folgt die erste Lesung des Comptabilitätsgesetzes; Finanzminister Miquel, Abg. Stölle (natl.), Dr. v. Woyna (frk.), Jansen (Centr.), Stengel (fk.), Virchow (frs. Vg.) und Dr. Irmer (kons.) betheiligen sich an der Debatte. Das Gesetz geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Nächste Sitzung Mittwoch.

* **Wien**, 24. Jan. Eine Abordnung deutscher Frauen Siebenbürgens ist hier eingetroffen, um den Kaiser um Nichtertheilung der Sanktion des Gesetzentwurfs betreffend die Magyarisirung der Ortsnamen zu bitten. Die Frauen wurden auf dem Bahnhofe von deutsch-nationalen Studenten mit „Heil“-Rufen und Ueberreichung eines Kornblumenbouquets begrüßt.

* **Ofen-Pest**, 24. Jan. Aus Kroatien laufen beunruhigende Meldungen ein. Zu der seit der Landtagswahl herrschenden Gährung traten die Folgen der Mißernte hinzu. In einigen Bezirken herrscht Hungersnoth. Die Sitzungen des Landtages nehmen einen geradezu skandalösen Verlauf.

* **Prag**, 21. Jan. Mit der gleichen Begründung wie bei der Universität beschloß das Professorencollegium des deutschen Technicums, die Vorlesungen bis weiteres einzustellen und die Sperre der Anstalt zu verfügen.

* **Prag**, 25. Jan. Gestern fanden hier Unruhen Beschäftigungsloser statt. Handel und Verkehr stocken.

* **Paris**, 24. Jan. Der Abg. Jaurès setzt in der Kammer seine Rede fort und protestirt gegen die Ungesetzlichkeit und die darin liegende Verletzung des Rechtes. Redner kommt auf Kiel und die Orientpolitik zu sprechen und wirft der Regierung Kleinmuth vor. (Widerspruch.) Er erinnert dann an den in Deutschland durchgeführten Prozeß gegen den der Spionage beschuldigten französischen Offizier Degouy und gibt seiner Verwunderung Ausdruck, daß man in Frankreich nicht mit derselben Freiheit urtheilen könne. Jaurès behauptet, die Republik befinde sich seit 16 Jahren in den Händen der Hochfinanz. Er wirft der Mehrheit vor, daß sie die Republik der militärischen und klerikalen Reaktion ausgeliefert habe. Ministerpräsident Méline weigert sich zu antworten, weil die Regierung nicht das Recht habe, sich an die Stelle der Justiz des Landes zu setzen. (Beifall.) Die Kammer nahm schließlich mit 376 gegen 133 Stimmen eine Tagesordnung an, die die Erklärungen der Regierung billigt. Die sozialistische „Petit Republique“ verkündigt offen den Beginn der Revolution. Sie schreibt: „Der Tag bricht an. Ja, der Tag ist nahe, wo das Volk selber das Wort ergreifen und ein- für allemal allen diesen Schamlosigkeiten ein Ende machen wird. Er ist nahe, der Tag, wo die Demokratie in einem riesenhaften Aufstande alle jene Schurken, die sich gegen die Republik verschworen haben, die stehlen, lügen und beschimpfen, wegfegt. Der Tag dämmert, an dem Tausende von Bürgern sich erheben werden, um ihre Gewählten zu vertheidigen und mit Stockhieben die Tölpel, die Banditen der Mehrheit und die hinterlistigen und feigen Junker sammt den Duckmäusern, Finanzräubern und politischen Gaunern zum Thor hinauszujagen werden.“

* **Paris**, 25. Jan. Der Staatsanwalt ersucht die Kammer um die Genehmigung der Strafverfolgung gegen den Sozialisten Gérault-Richard und den Grafen Bernis wegen der in der Samstagsitzung begangenen Thätlichkeiten.

* **Algier**, 24. Jan. Ueber 220 Verhaftungen sind vorgekommen. Auch heute noch wurden Läden jüdischer Kaufleute geplündert. Gouverneur Lépine bemüht sich, Ruhe und Ordnung zu schaffen; wie es heißt, wurde ein Stuhl nach ihm geschleudert. Alle Fremden, die bei den Ruhestörungen betheiligt waren, sollen sofort ausgewiesen werden.

* **Habanna**, 24. Jan. Die amtliche Gaceta veröffentlicht eine Kundgebung der Regierung der Insel Cuba, in welcher sie ihre Pflichten und ihre Rechte erläutert und auseinandersetzt, daß die Autonomie Cubas lediglich durch die in Madrid bestehende Souveränität beschränkt sei.

* **Rom**, 24. Jan. Bei der Ersatzwahl in Forli wurde der Sozialist Cypriani, dessen Wahl für ungültig erklärt worden war, weil er nicht im Besitze der bürgerlichen Ehre sei, mit 1182 von 1241 Stimmen wiedergewählt.

* **Petersburg**, 24. Jan. Es verlautet, daß Rußland entschlossen sei, unter keinen Umständen in die Erklärung Talienwans als Vertragshafens zu willigen, selbst wenn es zum Aeußersten kommen sollte. Die englischen Drohungen werden hier sehr skeptisch beurtheilt. Man erwartet, daß England, wie bereits so oft in asiatischen Fragen, so auch jetzt schließlich nachgeben werde. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß man über Frankreichs Haltung im Falle eines Conflikts bereits hinlänglich unterrichtet ist. Die „Nowosti“ nehmen direkt und in scharfen Worten Stellung gegen die französische Regierung und für Zola. „Die Intelligenz in Frankreich scheint durchweg auf Seiten Zolas zu stehen, die unreife Jugend greift ihn an. Das ist keine Schande für den muthigen Mann.“

* **Athen**, 24. Jan. Der Kronprinz richtete in einem Preßgespräch die heftigsten Angriffe gegen den früheren Ministerpräsidenten Rallis, der während seines Aufenthaltes in Larissa ihn zum Verlassen der Stadt gedrängt habe, damit die griechische Armee nicht ein Sedan erlebe. Rallis, der über diese Anschuldigung befragt wurde, antwortete, er könne hierüber sich nicht äußern.

* **Prätoria**, 24. Jan. Die Abstimmung für die Präsidentenwahl ist gestern geschlossen worden. Von 2400 Wählern (in der Stadt Prätoria) haben nur 1182 ihre Stimmen abgegeben. Die Wahlhandlung ist überall durchaus ruhig verlaufen. Da die Wahl eine geheime, ist es schwer, das Resultat vorher zu berechnen, doch herrscht die Ansicht, daß die Stimmen annähernd gleichmäßig auf Krüger und Burger gefallen sind.

* **Kairo**, 24. Jan. Der Sirdar meldete den hier stationirten Offizieren, es sei jetzt nutzlos für sie, nilaufwärts zu gehen. Ein solches Vorgehen scheine vor dem nächsten Steigen des Nils unzweckmäßig. Die Derwische seien außerdem jetzt ruhig und die Bewegungen vorüber. Die Offiziere, die hier mit dem Befehl ankamen, sich zur Sudanarmee zu begeben, werden nunmehr in Kairo verbleiben.

* **London**, 24. Jan. Der Vorstand der Vereinigten Gesellschaft der Maschinenbauer erklärt in einem Cirkular die Forderungen der Unternehmer für annehmbar und empfiehlt den Gewerkvereinen dafür zu stimmen.

* **Newyork**, 24. Jan. Das Kriegsschiff „Maine“ wurde nach der „Frkf. Ztg.“ nach Havanna entsandt; es wird jedoch erklärt, dies geschehe mit Spaniens Vorwissen. In den Gewässern von Florida befinden sich jetzt zwölf amerikanische Kriegsschiffe.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)“

* **Ofen-Pest**, 25. Jan. Der Maler Koloman Mesterhazy hat sich erschossen, angeblich wegen mißlicher Familienverhältnisse.

* **Brünn**, 25. Jan. Abg. Delvert erhält das Wort zur Begründung des Antrages auf Aufhebung der Sprachenverordnungen. Die Rechte verläßt demonstrativ den Saal. Lärm auf den Galerien. Die Räumung derselben wird verfügt. Delvert führt aus, die Deutschen würden nie das Recht des Landtages anerkennen, daß er die Sprachenfrage regeln dürfe. Die Deutschen in Mähren würden schwer getroffen durch die Sprachenverordnungen. Das deutsche Volk in Mähren verlange die Aufhebung dieser Verordnungen, hierdurch allein könne der Fortbestand des nationalen Friedens gewährleistet werden. Nach der Rede des Abg. Delvert kehrt die Rechte in den Saal zurück.

* **Algier**, 25. Jan. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Straßen sind leer, doch von Militär bewacht. Die Blätter eröffnen eine Subskription zu Gunsten der Familie des Mannes, der bei den Unruhen am Sonntag getödtet wurde. 300 Personen sind im Ganzen verhaftet; hundert werden morgen abgeurtheilt werden. Bei den Unruhen in Bouinu wurde ein Jude verwundet.

* **Rom**, 25. Jan. In Voltri bei Genua kam es zu ernsten Unruhen, als einer der Demonstranten verhaftet werden sollte. Die Volksmasse griff die Polizei an, um den Verhafteten zu befreien. Ein Hagel von Steinen wurde auf die Polizei geschleudert, dieselbe feuerte, zwei Personen wurden tödtlich, mehrere schwer verwundet. Militär ist nach dem Ort beordert worden.

* **Rio de Janeiro**, 25. Jan. Der Mörder des früheren Kriegsministers Betencour hat Selbstmord begangen.

Gemeinnütziges.

* **Das jährlich wiederholte Düngen des ganzen Gemüsegartens** ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, bei schon lange kultivirtem Boden naturwidrig und überflüssig, weil wir von den verschiedenen Gemüsen die verschiedensten Pflanzentheile zur Speise verwerthen. Bei einem Theile sind es die Blätter oder Wurzeln, beim anderen die Früchte oder Blüthen, welche genossen werden. Dies müssen wir bei der Düngung beachten. Die verschiedenen Arten nehmen verschiedene Stoffe aus dem Boden und setzen wahrscheinlich auch solche im Boden ab, wie es bei den Leguminosen erwiesen ist und darauf gründet sich die Theorie des Düngens. Es wäre demnach nicht allein Verschwendung, wenn wir Bohnen- und Erbsenland mit Stalldünger bereichern, sondern wir würden damit auf Kosten der Fruchtbildung das Wachsthum der Blätter fördern. Für Rüben, Rettige u. s. w. kann eine starke Düngung ebensowenig günstig sein, weil die Zartheit und Größe lediglich auf Rechnung reichlicher Bewässerung zu setzen ist. Es kann demnach nur eine starke Stickstoffdüngung der Blattgemüse in Frage kommen, während Wurzelgemüse den vorjährigen Standort derselben und Hülsenfrüchte den der Wurzelgemüse einnehmen. Bei diesen würde die Düngung mit Compost, Asche oder Jauche die Stallmist-Düngung einzunehmen haben.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Betriebsrechnung der Pfälzische Eisenbahnen pro 1897 schließt ab mit einem Aktivreste von M. 2,513,150,58, gegenüber dem Aktivreste des Vorjahres von M. 2,696,544,76. Daher mit einem Weniger von M. 183,394,18. Nach Abzug der vertragsmäßig dem Staate zukommenden Zinsrückerstattungen und Bezugsantheile kann eine Superdividende von 2 pCt. zur Vertheilung an die Aktionäre gelangen und wird demnach der Gesammtbezug der Pfälzischen Eisenbahnaktien pro 1897 für die Ludwigsbahn 11, für die Maximiliansbahn 7¼, und für die Nordbahnen 6 pCt. betragen.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 24. Januar.

Weizen pfälz. neu.	20.50—21.—	Hafer, bad.	14.25—15.—
„ norddeutscher	20.50—21.—	„ russischer	15.——16.—
„ russ. Azima	20.75—21.75	„ norddeutscher	15.——15.50
„ Theodosia	—.——.—	„ württemb. Alp	15.——15.50
„ Saxonska	21.——21.50	„ amerik. weißer	14.75—15.—
„ Girka	20.75—21.25	Mais amer. Mixed	—.——10.75
„ Taganrog	20.75—21.75	„ „ Ries.	—.——10.—
„ rumänischer	—.——.—	„ Donau	—.——11.—
„ am. Winter	21.50—21.75	„ La Plata	—.——.—
„ Chicago II	21.25—21.50	Kohlreps, deutsch.	—.——29.—
„ Manitoba I	—.——22.25	„ ungar.	—.——.—
„ Walla Walla	21.25—21.50	Bohnen	—.——.—
„ Kansas II	21.25—21.50	Wicken	—.——17.—
„ Californier	21.75—22.—	Kleesamen deutsch. I	85.——90.—
„ La Plata	20.75—21.25	„ „ II	70.——80.—
Kernen	—.——21.—	„ Luzerne	85.——95.—
Roggen, pfälz.	15.25—15.50	„ Provenc.	110.—115.—
„ russischer	15.50—15.75	„ Esparsette	30.——32.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——58.—
„ norddeutscher	15.25—15.50	Rüböl „ „	—.——62.50
Gerste, hierländ.	18.75—19.25	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	19.——20.25	mit 20% Tara	—.——19.—
„ ungarische	—.——.—	Petrol. Waggons	—.——.—
Futter	—.——11.50	Rohsprit, versteuert	—.— 118.50
Gerste rum. Brau	—.——.—	90er do. unverst.	—.——27.50

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	34.—	31.50	29.50	28.50	27.50	24.50

Roggenmehl Nr. 0 24.25 1) 21.75.

Weizen unverändert, Roggen etwas matter, Braugerste ruhiger, Futtergerste unverändert. Hafer unverändert. Mais etwas abgeschwächt.

Viehmarkt in Mannheim vom 24. Januar 1898. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 89 Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt 70—72 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 68—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—68 M., d) gering genährte jeden Alters 56—64 M. 14 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 56—58 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 54—56 M., c) gering genährte 52—54 M. 608 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 52—64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 50—62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 45—50 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—45 M. 140 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 74—76 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—74 M., c) geringe Saugkälber 70—72 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 3 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 45—50 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 589 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64—66 M., b) fleischige 62—64 M., c) gering entwickelte 60—62 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Luxuspferde: 000—0000 M., — Arbeitspferde: 000/0000 M., — Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 52 Milchkühe: 200—400 M., 000 Ferkel: 0—00 M., — Ziegen: 0—0 M., — Zicklein: 0—0 M. Zusammen 1895 Stück.

Der Handel war lebhaft; es wurde ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2762 Stück.

Mannheimer Getreidemarkt vom 24. Jan. Die Tendenz bleibt ziemlich unverändert. La Plata eher etwas abgeschwächt. Zu 157 Februar-März wurden Anträge ausgeführt. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 168—172, Neuer Sibirischer M. 175, Kansas II M. 166, Redwinter 173, Manitoba I. M. 181, Neuer La Plata 159—167, Deutscher Weizen, ab mitteldeutsche Stationen, M. 189—192. Russischer Roggen 9 Pud 10/15 M. 110, Westernroggen M. 109. Mais mixed, altes M. 72, neues M. 71. Yellow M. —, Donaumais M. 84. Futtergerste M. 84. Weißer amerik. Hafer M. 109, russischer Mittelhafer M. 112 bis 115. Prima russischer Hafer M. 125—135.

Newyork, 24. Januar. Schlußnotirungen:

	22.	24.		22.	24.
Weizen Januar	104⅛	107—	Mais Juni	—	—
Weizen März	100—	101⅛	Mais Juli	—	—
Weizen Mai	94⅞	95⅞	Kaffee Januar	5.50	5.45
Weizen Juni	—	—⅛	Kaffee März	5.65	5.50
Weizen Juli	88⅞	89—	Kaffee Mai	5.75	5.60
Mais Januar	38⅛	—	Kaffee September	5.95	5.85
Mais März	—	—	Kaffee Dezember	6.10	6.—
Mais Mai	34—	34—			

Chicago, 24. Januar. Schlußnotirungen:

	22.	24.		22.	24.
Weizen Januar	93¾	95—	Mais Mai	29—	29—
Weizen Mai	92—	93⅛	Schmalz Januar	4.67	4.75
Mais Januar	26⅞	27—	Schmalz Mai	4.80	4.85

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 24. Jan.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	100.65 bz	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.65 bz
4 „ (abgest. 3½)	101.60 bz	3½ „ „ „ M.	98.50 bz
4 Bad. Oblig. Mark	101.75 G	3½ „ „ „ 1904	99.30 bz
4 „ „ 1886	101.60 G	3½ „ „ „ Communal	98.50 G
4 „ „ (abgest. 3½)	101.50 bz	**Städte-Anlehen.**	
3½ „	102. G	3½ Freiburg i. B.	100.50 bz
3 „	96.50 bz	4 Karlsruher v. J. 1896	94.30 G
4 „ Th. 100 Loose	144.30 G	3½ Ludwigshafen M.	101.90 G
3½ Bayer. Obligationen	102.85 G	3 „	108.25 G
3½ „ „	102.85 G	3½ Mannheimer Obl. 1888	100.20 G
3 „ „	97.— G	3½ „ „ 1893	100.50 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.10 bz	3½ „ „ 1895	100.90 G
3½ „ „	103.10 bz	3½ Pirmasenser	100.60 G
3 „ „	97.05 G	**Industrie-Obligationen.**	
3½ Preuß. Consols	103.20 bz	4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103. bz
3½ „ „	103.25 bz	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	101.75 G
3 „ „	97.40 G	4 Benzmühle	103. bz
Eisenbahn-Anleihen.		4½ Speyerer Ziegelwerke	103.65 G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.50 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
3½ „ „ „	100. B	4½ Wagh. Zuckerfabrik	
3½ „ convertirte	100.— B	4½ Zellstofffabrik Waldhof	106.— B

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	118.50 bz	Homburger Messerschmitt	118.— B
Gewerbebank Speyer 50%/E	148.25 G	Ludwigshafener Brauerei	260. B
Mannheimer Bank	134.20 G	Mannheimer Aktienbrauerei	174.— bz
Oberrhein. Bank	128.— G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	130. B
Pfälzische Bank	146. G	Brauerei Sinner, Grünwinkel	262.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	182.75 bz	„ Schroedl Heidelberg	139. G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	127. G	„ Schwartz, Speyer	109.— B
Rheinische Creditbank	137.70 G	„ Schwetzingen	86. G
Rhein. Hyp.-Bank	169. G	„ Sonne Weis Speyer	142.70 G
Eisenbahnen.		„ L. Storch, Eck	112 G
Pfälzische Ludwigsbahn	246. G	„ Werger, Worms	81.40 G
„ Maxbahn	154. G	Wormser Brauhaus v. Oertge	134.50 G
„ Nordbahn	141.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	160.— G
Heilbronner Straßenbahnen	111.50 B	**Transport und Versicherung.**	
Chemische Industrie.		[illegible]-Aktien	150.75 G
A.-G. f. chem. Industrie	124.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	122.75 G
Badische Anilin- u. Soda	480.— B	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	174. G	Bad. Rück- u. Mitversich.	380.— G
Heßmann u. Schönlack	—.—	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	560.— G
Verein chem. Fabriken	155.— B	Continentale Versicherung	425.
Verein D. Oelfabriken	105.— G	Mannheimer Versicherung	585.
Westeregeln Alkal. Stamm	196. G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	185.— G
„ Vorzug	106.70 G	Württ. Transportversich.	700 — G
Zellstofffabrik Waldhof	249. G	**Industrie.**	
Zuckerfabrik Waghäusel	58. B	Emaillirfabrik Kirrweiler	[illegible]
Zuckerraffinerie Mannheim	111.— G	Emaillirwerke Maikammer	[illegible]
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	
Bad. Brauerei Stamm	82.50 G	Hüttenheimer Spinnerei	98.
„ Vorzugs-A.	127.50 G	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	192.50 B
Durlacher Hof vorm. Hagen	170.— B	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	144.— G
Eichbaum-Brauerei	179.— bz	Mannheimer Lagerhaus	118. B
Elefantenbräu Rühl, Worms	109.50 B	Oggersheimer Spinnerei	81.50 G
Brauerei Ganter, Freiburg	124. G	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	156.50 G
Kleinlein, Heidelberg	140. B	Portl.-Cementf. Heidelberg	177. G
		Verein Speyerer Ziegelwerke	100. G

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 24. Jan.** Heute notirten Akt.-Ges. für chem. Industrie 124 G., Anilin-Akt. 480 B., Chem. Fabrik Goldenberg 174 G., Waghäusler Zuckerfabrik 58 B., Zuckerraffinerie Mannheim 111 G., Brauerei Sinner 262 G., Pfälzische Fahrräder wurden zu 156.50 umgesetzt.

O. W. **Wein. Paris**, 20. Jan. Das Weingeschäft liegt hier immer noch recht still und das Gleiche wird aus dem Süden gemeldet, wo über das milde regnerische Wetter sehr viel Klage herrscht, das sich für die Weine natürlich nicht günstig erweist. Die Umsätze, welche dort gemacht wurden, kamen bei etwas schwächeren Preisen zu Stande, da viele Eigner, die gefunden haben, daß im allgemeinen der Wein nicht an Qualität gewinnt, denselben loszuschlagen suchen. Selbst betreffs der Weißweine zeigen die Abgeber sich weniger fest. Auch in Bordeaux liegt der Verkehr im ganzen Distrikt darnieder. Einzelne Läger Blayais der letzten Ernte wurden mit 300—340 Fr. per Tonne von 4 Barriques verkauft. In Burgund ist sowohl für die alten als die neuen Weißweine Begehr vorhanden, aber sie sind im Côte d'Or fast nicht mehr zu finden. Ziemliche Nachfrage zeigt sich in Roussillon für die mittelmäßigen Weine, die zu 10—14 Fr. für solche zu 8—9 Grad Nehmer finden. Für die anderen herrscht aber im Moment wenig Interesse, doch hofft man, daß die Weine, die sich bis zum Frühjahr gut konserviren, dann günstige Preise erzielen werden. Ein reguläres Geschäft vollzieht sich in der Champagne und besonders nach Deutschland versenden die Weinbergbesitzer von Reims und Epernay große Quantitäten.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. Januar.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Adler	Volundas del	Duisburg	Kohlen&Coaks	10600
Brech	Fortuna	„	„	7650
Jüdenck	Wilhelm	„	„	10000
Hafenbezirk IV.				
Vom 21. Jan.:				
Gesd	2 Brüder	Ruhrort	Kohlen	6500
Brüggemann	Der Hohenzoller	„	„	5600
Hafenbezirk V.				
Hamburger	Minerva	Duisburg	Kohlen&Coaks	10450
Förster	R. u. A. 1	St. Goar	„	10060
Nebl	„ 13	Duisburg	„	10601
Kreher	„ 5	St. Goar	„	10000
Raab	St. Heilbronn	Duisburg	„	7000

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen:
Konstanz	2,53						
Hüningen	0,80	0,79		0,80	0,79		Abds. 6 U.
Kehl	1,24	1,22		1,18	1,18		M. 6 U.
Lauterburg	2,70	2,69		2,67	2,68		Abds. 6 U.
Maxau	2,75	2,74		2,73	2,72		2 U.
Germersheim	2,34	2,33			2,30		N.-P. 12 U.
Mannheim	1,98	1,96	1,94	1,94	1,92	1,92	Mgs. 7 U.
Mainz	0,20	0,17			0,13		F.-P. 12 U.
Bingen	0,86			0,79	0,78		10 U.
Caub	1,08	1,00	0,96	0,97	0,95		2 U.
Koblenz	1,38			1,29	1,29		10 U.
Köln	1,02	0,96		0,90	0,91		2 U.
Ruhrort	0,52	0,45		0,42	0,39		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,17	2,11	2,11	2,10	2,07	2,05	B. 7 U.
Heilbronn	0,57	0,57	0,60	0,58	0,65		B. 7 U.

Alleinverkauf italienischer Haarhüte à M. 6.50 der renommirten Fabrik Boffa Roculo & Cie., Tavigliano. 48504
Gebr. Labandter (Inh. James Labandter)
(Telephon 630). Q 1, 1, Gckladen.

J. Beltermann, Mannheim E 2 17.
Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Großes Lager in exquisiten Stoffen. 52819

Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. Vertreten in allen grösseren Städten.
Central-Bureau in Frankfurt a. M., ...

Jahresbericht des Wöchnerinnen-Asyls über das Jahr 1897.

Dem eben erschienenen, von dem dirigirenden Arzt, Herrn Dr. Meermann verfaßten Berichte über das elfte Jahr des Bestehens der unter dem Protektorate unserer Großherzogin stehenden Entbindungsanstalt für unbemittelte Frauen entnehmen wir folgendes. Erstmals wurde die Zahl 300 der aufgenommenen Frauen erreicht.

Die fast stetige Zunahme der die Hilfe der Anstalt aufsuchenden Frauen zeigt die folgende Uebersicht:

Es wurden aufgenommen:

Im Halbjahr	1887	47
Im Jahr	1888	148
„ „	1889	202
„ „	1890	179
„ „	1891	221
„ „	1892	240
„ „	1893	291
„ „	1894	298
„ „	1895	245
„ „	1896	292
„ „	1897	300

Unter den Geburten war auch dieses Jahr wieder eine sehr große Zahl regelwidriger und schwieriger, da Fälle, die ein größeres operatives Eingreifen verlangen, der Anstalt von den Aerzten aus der Stadt und der Umgebung zugewiesen werden. Größere Operationen mußten 28 Mal ausgeführt werden, darunter einmal der Kaiserschnitt mit günstigem Ausgange für Mutter und Kind.

Seit Bestehen der Anstalt fanden 2363 Geburten statt und wurden 2390 Kinder — 27 Mal Zwillinge — geboren.

Von allgemeinem Interesse, namentlich jetzt, wo die Wohnungsfrage der Arbeiterbevölkerung hier durch die Denkschrift des Herrn Oberbürgermeisters Beck und durch den Widerstreit die Meinungen actuell ist, ist die wie in früheren Jahren von der Anstaltsleitung aufgenommene Statistik der Wohnungsverhältnisse der in der Anstalt niedergekommenen Frauen und eine solche über die Anzahl der diesen Familien zu Hause zur Verfügung stehenden Betten gemacht.

Familien	mit Personen (ohne das Neugeborene)	hatten 1 Zimmer	2 Zimmern	3 Zimmern
62	2	68 mal	14 mal	—
75	3	49 „	21 „	1 mal
48	4	28 „	19 „	1 „
25	5	10 „	13 „	2 „
24	6	11 „	12 „	1 „
10	7	4 „	6 „	—
9	8	1 „	6 „	2 „
5	9	—	2 „	3 „
3	10	—	3 „	—
1	11	—	—	1 „
282		171 mal	100 mal	11 mal

Familien	mit Personen (ohne das Neugeborene)	hatten 1 Bett	2 Betten	3 Betten	4 Betten	5 Betten
62	2	39 mal	40 mal	3 mal	—	—
75	3	16 „	47 „	11 „	1 mal	—
48	4	5 „	28 „	15 „	—	—
25	5	—	10 „	15 „	—	—
24	6	—	16 „	8 „	—	—
10	7	—	1 „	7 „	2 „	—
9	8	—	2 „	1 „	5 „	1 mal
5	9	—	1 „	—	2 „	2 „
3	10	—	—	1 „	—	2 „
1	11	—	—	—	1 „	—
282		60 mal	145 mal	61 mal	11 mal	5 mal

Die anderen 18 von den 300 Aufgenommenen wohnten in möblirten Zimmern, auf Schiffen oder waren bis zu ihrer Aufnahme im städtischen Unterkunftshause.

Mit Recht betont der Bericht, daß diese Zahlen unwiderlegbar erweisen, daß für größere Industriestädte öffentliche unentgeltliche Entbindungsanstalten für verheirathete Frauen unbedingtes Bedürfniß sind, da die moderne Geburtshülfe unvereinbar ist mit den Verhältnissen kleiner menschenüberfüllter Wochenstuben der Arbeiterbevölkerung. Diese Zahlen zeigen aber auch, daß die Wohlthat der Anstalt und der gesundheitliche Schutz, den dieselbe gewährt, gerade von den bedürftigsten Frauen unserer Stadt benutzt wird.

Die mit der Anstalt verbundene Schwesterstation für Wochenbettpflege wurde im Berichtsjahre in steigendem Maaße benützt. Die Wärterinnen der Anstalt haben im Jahr 1897 in 136 Familien und 3167 Pflegetagen Wochenbettpflege ausgeübt. Die Anstalt hatte [illegible] eine Einnahme von nahezu 8200 Mark. Wie diese [illegible] des Wöchnerinnenasyls als Schule und Mutter[illegible] Wochenbettpflege von Jahr zu Jahr, seit dem [illegible] in welchem die Einrichtung zuerst eingerichtet wurde [illegible] hat, ergeben die folgenden Zahlen, die in Rubriken [illegible] Jahreszahlen, die Zahlen der Familien, die Pflegetage und der der Anstalt zufließenden Einnahmen geben.

Jahr	Familien	Pflegetage	Bezahlung
1889	46	1020	2579
1890	56	1802	3076
1891	62	1504	3553
1892	72	1591	3779
1893	87	1959	4573
1894	89	1909	4429
1895	99	2086	5295
1896	127	2468	6160
1897	136	3167	8162

Allseits wird aber der große Vortheil anerkannt, schulmäßig vorgebildetes, zuverlässiges an aseptische Reinlichkeit gewöhntes Personal für Wochenbettpflege haben zu können, ein Personal, das ausschließlich der Wochenbettpflege obliegt und das immer wieder zu seiner Schulung in die Anstalt zurückkommt.

Am 1. Juli vorigen Jahres, dem Tage als vor 10 Jahren die Anstalt in Gegenwart unserer Großherzogin eröffnet worden war, wurde eine kleine Feier veranstaltet, zu welcher die Protektorin, unsere Großherzogin, eine Abgesandte geschickt hatte und bei welcher Herr Bürgermeister Bräunig über Entstehung und Weiterentwickelung des Instituts in einer Festrede sprach und namentlich dem dirigirenden Arzt, Herrn Dr. Meermann, der in hervorragender Weise an dem Emporblühen und an den vorzüglichen gesundheitlichen Resultaten der Anstalt Theil trage, sowie den städtischen und staatlichen Behörden den Dank aussprach.

Eine bedeutende Erweiterung des Wirkungskreises des Wöchnerinnenasyls ist für die Zukunft geplant. Der Bericht sagt darüber:

In der letzten Zeit stand die Frage der Errichtung von Wöchnerinnenasylen wieder auf der Tagesordnung einer Reihe von Kongressen, so auf dem Kongreß für Hygiene in Kiel, auf dem Kongreß des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Hamburg und der Jahresversammlung des badischen Frauenvereins in Staufen; allerwärts wurden von Aerzten und von in der Armenpflege oder dem Kommunaldienste stehenden Männern für große und mittelgroße Städte die Errichtung von Wöchnerinnenasylen als eine soziale und hygienische Forderung der Neuzeit verlangt. Allerdings wurde von fast sämmtlichen Referenten betont, daß zur vollständigen Wirksamkeit der Wöchnerinnenasyle auch eine Versorgung der zu Hause verbliebenen Familienmitglieder der in das Asyl aufgenommenen Frauen gehöre, damit auch den Frauen, die ihrer häuslichen Verhältnisse wegen sonst die Anstalt nicht aufsuchen können — und das sind gerade die bedürftigsten und diejenigen, deren Gesundheitserhaltung nationalökonomisch betrachtet den größten Werth hat — der Eintritt in dieselbe ermöglicht werde.

Diese Anregung und die Erkenntniß der hier bestehenden thatsächlichen Verhältnisse, wie sie der Anstaltsleitung nicht so selten entgegentreten sind, haben Anlaß gegeben, daß im jetzt kommenden Jahre seitens des Wöchnerinnenasyls der Versuch gemacht werden soll, durch Stellung zuverlässiger Hauspflegerinnen, solchen Frauen, die zu Hause unentbehrlich wären, für die Zeit ihrer Geburt und ihres Wochenbettes die Ruhe, die Pflege und die gesundheitliche Sicherheit der Anstalt zu verschaffen. Geplant ist die Einrichtung vorerst derart, daß den Frauen, die bei der Anmeldung das Verlangen nach einer Hauspflegerin aussprechen, eine ältere zuverlässige Person für die Zeit ihres Aufenthaltes im Asyle unter Verantwortlichkeit der Anstalt zur Verfügung gestellt wird. Diese Pflegerin soll noch vor dem Eintritt der Frau dieselbe in ihrer Wohnung besuchen, damit sie von der Hausfrau in die Verhältnisse des Hausstandes eingeführt und von ihr über die zu verrichtenden Obliegenheiten unterrichtet werde. Vom Tage des Eintritts ab soll diese Hauspflegerin dann 3 mal täglich in die Wohnung gehen, soll die Kinder versorgen, kochen, oder das Essen aus der Volksküche holen ꝛc.; außerdem soll diese Hauspflegerin täglich in die Anstalt kommen, um der Wöchnerin Bericht über ihre Familie und über die Ereignisse des Hausstandes abzulegen. Als Hauspflegerinnen sollen möglichst wieder bedürftige, ältere Frauen gewonnen werden, damit diese Einrichtung in doppelter Weise Nutzen schaffe.

Wie aus besser wäre es, wenn von anderer Seite diese neue Arbeit im Bereiche des Gemeinwohls unserer armen Frauen in die Hand genommen würde, da es fraglich ist, ob das Wöchnerinnenasyl mit seinen sehr beschränkten Mitteln und seiner eigentlich auf einem anderen Gebiete liegenden Thätigkeit auf die Dauer im Stande sein wird, diese neue Aufgabe zu erfüllen. Der Direktor des Karlsruher Wöchnerinnenasyls, Hofrath Benkiser schildert in einem Artikel: „Die Wöchnerinnenasyle Deutschlands" die darauf hinzielenden Karlsruher Verhältnisse, die unter Leitung des bad. Frauenvereins durch eine Verbindung von 2 Kinderkrippen mit vorzüglich funktionirenden Volksküchen nicht nur die kleineren Kinder, sondern auch den Mann und die größeren Kinder versorgen.

Der Besuch mit Hauspflegerinnen belastet das Asyl in doppelter Hinsicht, da dasselbe die Kosten für die Hauspflegerinnen bezahlen muß und da die Frequenz der Anstalt jedenfalls eine viel größere werden wird. Aber von dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer begüterten Mitbürger, die in den 11 Jahren des Bestehens des Wöchnerinnenasyles so sehr viel für dieses Wohlthätigkeitsinstitut gethan haben, ist zu erhoffen, daß demselben auch weiter reichliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit die Wirksamkeit der Anstalt in ihrer wachsenden Ausdehnung nicht eingeschränkt werden muß. Gibt es doch für die wohlhabende Frau keine befriedigendere Bethätigung der Wohlthätigkeit, als mitzuhelfen, die armen Frauen vor den Gefahren zu schützen, die das Eintreten des Mutterglücks mit sich bringen kann.

Die Ausgaben der Anstalt, die bekanntlich die Frauen unentgeltlich aufnimmt, sind selbstverständlich sehr große, ist doch die Anstalt der Geburtszahl nach größer wie die meisten mittelgroßen Universitätsfrauenkliniken und die staatlichen Entbindungsanstalten. Die laufenden Einnahmen, die sich aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen in Höhe von rund 6500 Mark, den Einnahmen für Wärterinnen mit 8200 Mark, den Zinsen mit 600 Mark und dem städtischen Beitrag mit 2500 Mark zusammensetzen, sind nicht im Stande, die Ausgaben zu decken, und müssen deshalb immer noch die Kapitalzuwendungen zugezogen werden. In diesem Jahr hat die am 11. Oktober stattgefundene Silberlotterie der Anstalt eine Einnahme von 6900 Mark gebracht. Dann fiel derselben ein Vermächtniß von 1000 Mark zu, außerdem wurden von hiesigen Wohlthätern derselben 2200 Mark überwiesen.

Aus dem Jahresbericht, über dessen Inhalt wir der Wichtigkeit dieses Wohlthätigkeitsinstituts für unser gesammtes Gemeinwesen wegen so ausführlich referirt haben, geht hervor, daß die Anstalt in Bezug auf Leitung und Einrichtung mustergültig ist und nach jeder Richtung hin ihre segensreiche Wirksamkeit richtig erfaßt und ausführt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

(24) Nr. 4771 I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort erfolgt, werden die für den Amtsbezirk Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat November l. Js. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 53947

1. Hafer pro 100 Kilo	14 M.	51 Pf.
2. Stroh „ „ „	6 „	30 „
3. Heu „ „ „	7 „	85 „

Mannheim, 24. Januar 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

(24) No. 4731 I. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neckarau erloschen ist, werden die über die genannte Gemeinde verhängten Sperrmaßregeln hiemit wieder aufgehoben.

Mannheim, 24. Januar 1898.

Großh. Bezirksamt.
v. Merhart. 5945

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Seifensiederei durch E. Hartmann in Käferthal betr.

(24) No. 28171. Ernst Hartmann in Käferthal hat unterm 4. d. Mts. um die Genehmigung zum Betriebe einer Seifensiederei für Waschseife — in seinem Hause Poststraße No. 401 in Käferthal nachgesucht.

Wir bringen dies zur öffentl. Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 53949

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 24. Januar 1898.

Großh. Bezirksamt
Dr. Strauß.

Versteigerung.

Nr. 466. Ein ausrangirtes Arbeitspferd, noch brauchbar für Landwirthe, wird

Montag, den 7. Febr. d. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf dem städt. Viehhofe gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert. 53709

Mannheim, 19. Jan. 1898.

Die Direktion der
Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Anlegung einer Ortsstraße und die Feststellung der Baufluchten an dieser Straße, parallel der Auffahrt zum Neckarauer Uebergang betr.

(24) No. 36271. Durch Bescheid des Bezirksraths vom 2. Dezember 1897 wurde der Plan des städtischen Tiefbauamts vom 16. September 1896, enthaltend die Anlegung einer neuen Ortsstraße parallel der Auffahrt zum Neckarauer Uebergang sowie die Feststellung der Baufluchten und der Höhe dieser Straße für festgestellt erklärt.

Der Plan liegt während 14 Tagen zur Einsicht Jedermanns auf dem hiesigen Rathhaus offen. 53948

Mannheim, 18. Januar 1898.

Großh. Bezirksamt.
Pfisterer.

Handelsregistereintrag.

Nr. 3833. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 75 Ges.-Reg. Bd. VIII, in Fortsetzung von O.-Z. 89 Ges.-Reg. Band VII. Firma „Mannheimer Scaldau" in Mannheim: Architekt Heinrich Bolz in Mannheim ist durch Tod aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

An dessen Stelle wurde Architekt Albert Speer in Mannheim als Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft gewählt und ist derselbe berechtigt, die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem weiteren Mitgliede des Vorstandes zu zeichnen. 53927

Mannheim, 22. Januar 1898.

Großh. Amtsgericht III.
Wittermaier.

Konkursverfahren.

No. 8717. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Ludwig Bender hier wurde mit Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen der bisherige Konkursverwalter Friedrich Bühler auf seinen Antrag seiner Stellung als solcher enthoben und Kaufmann Georg Fischer in Mannheim zum Konkursverwalter ernannt.

Mannheim, 21. Januar 1898.

Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts: 53970
Stalf.

Handelsregistereintrag.

No. 3832. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 76 Ges.-Reg. Bd VIII, in Fortsetzung von O.-Z. 599 Ges. Reg. Bd. VI, Firma „Mannheimer-Getreide-Lagerhaus-Gesellschaft" in Mannheim. Rudolf Stern, Kaufmann in Mannheim ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.

An dessen Stelle ist Ludwig Zimmern, Kaufmann in Mannheim zum Mitgliede des Vorstandes der Gesellschaft ernannt worden und ist derselbe berechtigt, die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem weiteren Vorstandsmitgliede Murr zu zeichnen.

Mannheim, 22. Januar 1898.

Großh. Amtsgericht III.
Wittermaier. 53926

Fr. E.

Anonymen Brief erhalten. Bitte um bestimmte Anhaltspunkte. 53930

Fahndung.

Entwendet wurde:

Vom 1.—8. Dez. am Güterbahnhof eine mit E. C. Nr. 6070 gezeichnete Kiste, 90 Kilo Thee enthaltend.

Vom 8.—10. Jan. am Neckarvorland ein hölzerner mit Eisen beschlagener, einrädriger Schubkarren.

Am 10. Jan. auf der Fabrikstation Neckarau 11 Liter Bier.

Am 10. Jan. in P 2, 4/5 ein 25 cm langes und 20 cm breites Photographiealbum aus hellrothem Plüsch in der Mitte mit einem Silberwappen versehen.

Am 12. Jan. in B 1, 12 eine einfache Ganglampe aus Zinkblech mit Messingbrenner und Glasschirm.

Am 13. Jan. in B 5, 21 ein blechener, 50 cm langer und 20 cm breiter, schwarz angestrichener Firmenschild, mit der weißen Aufschrift „Flaschenbier."

Am 13. Jan. in Langstraße 71 ein Herrengemd aus gelb und blau gestreiftem Halbflanell.

Am 13. Jan. in F 4, 17 ein 4faches gelbledernes Portemonnaie mit 26 Mark und ein Paar einfache goldene Ohrringe.

Vom 13./14. Jan. in Bahnhofplatz 9 ein Geldbetrag von 30 Mark und ein goldener Ehering mit „Emma Hund 2. II. 1897" gezeichnet.

Vom 14./15. Jan. in L 15, 12 von einem Firmenschild zwei messingene Friseurtäschchen.

Am 15. Jan. in Schwetzingerstraße 30 ein getragener gut erhaltener blauschwarzer Herrenüberzieher mit gelb'arrirtem Futter und Messingketten als Anhänger, ein Paar gelbwollene Handschuhe und 1 Hausschlüssel.

Am 16. Jan. in Seckenheimerstraße 132 eine Schweineleber u. etwa 5 Pfd. Schweinefleisch.

Am 16. Jan. zwischen R und S 2 zwei Kindern ein altes schwarzlederines Portemonnaie mit 2 Mark und ein weiterer Betrag von 30 Pfg.

Am 16. Jan. in H 12, 1 eine silberne Herren-Cylinderuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und den eingravirten Buchstaben Pf. B. am Rückdeckel.

Am 18. Jan. in der Käferthalerstraße, eine getragene baumwollene Joppe.

Am 18. Jan. in Kaiserring 28 ein alter weißer Hängekorb mit 11 Säckchen und einer Anzahl Milchwecken.

Am 18. Jan. Waldhofstr. 12 ein Paar neue 3½ m lange Creme-Vorhänge mit gehäckelten Spitzen.

Am 18. Jan. in P 1, 1 ein rothledernes Portemonnaie mit 9 Mark.

Am 18. Jan. zwischen F und G 7 eine goldene Herren-Remontoiruhr mit Springdeckel, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger, Nickelkette und dem eingravirten Namen „Michael Schmitt" am Rückdeckel.

Am 19. Jan. am Binnenhafen ein grauer gestreifter Kittel, eine blaue Arbeiterblouse, eine schwarze Zipfelmütze und aus einem Faß 9 Liter Bier.

Am 19. Jan. in S 2, 4 ein getragener dunkelgrauer Sommerüberzieher mit weiß und schwarz gestreiftem Futter.

Am 19. Jan. in G 8, 17 zwei weiße Glasflaschen mit Patentverschluß und je einem Liter Milch.

Vom 20./21. Jan. auf dem Waldhof zwei beinahe noch neue Herrenhemden aus weiß und roth gestreiftem Halbflanell.

Durch Betrug erworben:

Am 7. Jan. eine neue silberne Herren-Remontoiruhr auf 8 Steinen gehend mit doppeltem Goldrand, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und Ovalbügel.

ferner eine silberne Ankeruhr — Savonette — mit Goldrand, Doppeldeckel, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und dem eingravirten Namen „Diana" am Rückdeckel.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten.

Mannheim, 23. Januar 1898.

Kaiser,
Polizeikommissär.

Versteigerung

Aus dem Nachlasse des † verwittweten Schlossers Otto Heinke versteigere ich in der Seckenheimerstr. 56, Seitenbau 2 St. rechts

Mittwoch, 26. Januar 1898
Morgens 9 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr,

2 Betten complett, Tisch, 2 Commode, Nachttische, Kanapee, Chiffonniere, Schrank, tann. Waschtisch, 1 Muff, Regulator, Stühle, 2 Spiegel, Kleider, Küchenschrank, Petroleumkocher, 2 Küchentische u. Küchengeschirr, 1 Bettlade, verschiedenes Geräthschaften, Holz, Stiefeln, Kartoffeln, Kohlen, 2 goldene Ringe, ein Kettchen und verschiedener Hausrath. 53898

Franz Becker,
Gerichtsvollzieher.

MARCHIVUM

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Nr. 616. In Gemäßheit des §. 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1898 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
a) alle Deutsche, welche im Jahre 1898 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1878 geboren sind;
b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1899 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnenden Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim — Parterre Zimmer Nr. 10 — der im Stadttheil Käferthal Waldhof wohnenden auf dem Rathhaus zu Käferthal. 53168

Mannheim, 1. Januar 1898.
Stadtrath:
Martin.
Winterer.

Verpachtung der Milchkuranstalt im Schloßgarten zu Mannheim.

Die neuerbaute städtische Milchkuranstalt nebst zugehörigem Mobiliar im Schloßgarten dahier, in welcher auch Mineralwasser, Chocolade, Kaffee ec. zum Ausschank gelangen soll, soll auf dem Submissionswege vom 1. März d. J. an verpachtet werden. Die Pachtbedingungen, welche insbesondere auch eine behördliche Controle der in der Anstalt zur Verwendung gelangenden Kühe auf Tuberkulose vorsehen, können auf der Stadtraths-Registratur, Rathhaus, 2. Stock, eingesehen und gegen eine Gebühr von 50 Pfennig von derselben Stelle bezogen werden.

Die Pachtangebote sind mit der Aufschrift „Angebot für die Milchkuranstalt" versehen beim Bürgermeisteramt einzureichen. Deren Eröffnung erfolgt am **Dienstag, 1. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr** im Rathhaus dahier II. Stock, Zimmer Nr. 14.

Der Stadtrath behält sich, ohne Rücksicht auf das Höchstgebot, die freie Wahl unter den Submittenten, welche vom obigen Termine an 14 Tage lang an ihre Gebote gebunden bleiben, vor.

Mannheim, 13. Januar 1898.
Bürgermeisteramt:
Beck. 53178
Schilling.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Latrinen, der Aich- und Müllgruben, sowie die Abnahme des ausgelagerten Bettstrohes aus etwa 1200 Strohsäcken für das Rechnungsjahr 1898/99 soll am **Samstag, den 5. Febr. d. J., Vorm. 11 Uhr,** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung A 1, 4, vergeben, auch können die diesbezüglichen Bedingungen eingesehen werden. 53901

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Faßel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wallstadt läßt am 53975
Freitag, 28. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr im Rathhause in Wallstadt einen **fetten Faßel** gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Wallstadt, 24. Januar 1898.
Bürgermeisteramt:
Löb.

Schlittschuhe.

Großes Lager, zu den billigsten Preisen, in allen Sorten. 53791
Ludwig Herzmann, E 3, 12.
Umtausch 4 Wochen gestattet.

Vergebung von Holzpflasterung.

Nr. 349. Die Ausführung von Holzpflaster vor dem allgemeinen Krankenhaus im Quadrat R 5, ca. 2350 qm, soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro qm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 19. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote am genannten Termin beizuwohnen.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß nach Eröffnung der Submission durch den Vorsitzenden Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 18. Jan. 1898.
Tiefbauamt.
Eisenlohr. 53775

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 26. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1 Billard, 1 Kassenschrank, 2 Chiffoniere, 2 Kommoden, eine Waschkommode, 1 Weißzeugschrank, 1 vollst. Bett, 1 Copirpresse, 1 gr. Spiegel, 2 Kanapee, 1 zweithür. Kleiderschrank, 78 Fl. Champagner, 149 Liter Weißwein, 100 Fl. Wein, 10 Fl. Sherry, 100 Fl. Bordeaux, 1 Fäßchen mit 34 Liter Cognak im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung. 53960

Mannheim, 25. Januar 1898.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 26. Jan. l. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier

1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 16 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon (14. Aufl.), 1 Sopha, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, 1 vollständiges Bett, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 3 Bilder, 1 Stoßbillard, 1 Eisschrank, 1 Hackklotz, 253 Liter Weißwein in verschied. Quantitäten, 14 Liter Magenbitter, 42½ Liter Zwetschgenwasser, 10 Liter Vermouthwein, 3 Liter Cognac, sowie 1 Tafelwaage im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Jan. 1898.
Schmitt, 53974
Gerichtsvollzieher L 14, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 53961

1 Pianino, 1 Kommode, Tische, 1 Kleiderschrank, ein Küchenschrank, ein Zweirad (Sturm-Renner) und 1 Koffer gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 25. Januar 1898.
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, H 4, 19/20.

Schulhaus-Neubau Brühl.

Die zu genanntem Neubau erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- u. Schmied-, Blechner-, Tüncher- u. Pflästererarbeiten, sowie die Eisenlieferung werden im Submissionsweg in Accord gegeben. Der Plan und die Uebernahms-Bedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhaus zur Einsicht auf.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis spätestens **Donnerstag, den 3. Febr., Nachmittags** beim Bürgermeisteramt abgeliefert sein. 53971

Etwa erforderliche Auskünfte ertheilt der bauleitende Architect Herr C. Stark in Mannheim, L 2, 3.

Brühl, den 24. Januar 1898.
Gemeinderath:
Eder.
Sichler.

Arbeiter-Fortb.-Verein

G 5, 1. 53794

Am **Montag, den 31. d. M., Abends präcis ½9 Uhr** findet im Vereinslokal unsere diesjährige

General-Versammlung

statt mit folgender Tages-Ordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr,
2. Kassen-Bericht,
3. Ergänzungs-Wahl des Vorstandes,
4. Anträge,
5. Verschiedenes,

und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung höflichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die **Mitglieder-Versammlung** findet **Samstag, den 29. ds. Mts., Abends 9 Uhr** im Lokal statt.

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44303
Anselm Buch, U 3, 20.

Liederhalle.

Heute Dienstag **keine Probe.**
Nächste **Probe** findet am **Donnerstag, 27. Jan. 1898, Abends 9 Uhr** statt. 53956
Der Vorstand

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Dienstag, 25. Januar a. c., Abends 8½ Uhr im **Stadtpark-Saale**

Vortrag

des Herrn **Dr. A. K. Baer,** prakt. Arzt aus München über:

„Die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkte."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.) Die **Saalthüren** werden **punkt** 8¾ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

53728 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 3. Februar 1898 im Lokal **„Zum Sport"**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. " der Kassenrevisoren.
3. " des Fahrwarts.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. 53919
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.
Turnhalle K 6

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Dienstag: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.

27501 **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in der Turnhallen entgegengenommen.

Herberge zur Heimath.

Die diesjährige
General-Versammlung
der Herberge zur Heimath findet statt: 53958
Freitag, 28. Januar 1898, Vormittags 11½ Uhr im Vereinshause U 3, 12, zu welcher die Herren Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Geschäftsführung 1897.
2. Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Warnung.

Margaretha Ihrig hat böswillig das Elternhaus verlassen und warne hiermit Jedermann, derselben etwas zu leihen oder sonst etwas zu geben, indem wir uns als Eltern für nichts haftbar machen. 53827

Mannheim, 18. Januar 1898.
Georg Ihrig nebst Frau.

Obsthalle Thomæ.

Span. Blutorangen,
Span. Mandarinen,
Frische Trauben,
Calville-Aepfel,
Feinste Tafelbirnen,
Muscat Datteln,
Candirte Früchte,
Garnirte Obstkörbchen.
Artischoken, Radies, Engl. Celerie, Kopfsalat, Blumenkohl ec. 53977

Ein stud. theol. ertheilt
Nachhülfeunterricht.
Offerten unt. Nr. 53476 an die Exped. d. Bl. 53476

Altkatholische Gemeinde.

Donnerstag, 27. Januar. Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers um ½10 Uhr Festgottesdienst.

Die Petition für Herrn Hofschauspieler Stury betr.

Es wird freundlichst gebeten, die noch im Umlauf befindlichen Listen **baldigst** an die betreffenden Ausgabestellen **zurückgelangen** zu lassen, und alsdann **gesammelt sofort** an die Unterzeichneten zu senden. 53955

J. A.
Dr. Meuser, G 7, 26. **Georg Schreiber,** U 6, 10.
Mannheim.

Saalbau

Variété-Theater.

Heute und folgende Tage:
Jeden Abend 8 Uhr:
Große internat. Spezialitäten-Vorstellung
darunter
Carro, Willon, Zimmermann, Suzette, Ramoneurs, Miranda, 5 Schwestern Franklin
und 53980
Frl. Elise Brose
mit ihrem phänomenalen Drahtseilact.

Ab 1. Februar cr.
4tägiges Gastspiel von
Lona Barrison.

Allen Radfahrern

zur Kenntniß, daß ich am hiesigen Platze eine

Special-Reparatur-Werkstätte für Fahrräder

errichtet habe und werden alle vorkommenden Reparaturen prompt und pünktlich ausgeführt; besonders mache noch auf meine neu errichtete 53767

Reinigungs-Anstalt

für Fahrräder aufmerksam und werden dieselben im Hause abgeholt und wieder zurück gebracht.

Hochachtungsvollst
Chr. Franz, J 4a, 3.

Dl. Krauth sr.

Möbelfabrik, Eberbach a. N. 53216
Polster- und Kastenmöbel,
Uebernahme completter Ausstattungen.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Frankfurt a. M.

Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
34645 **Sporleder & Cie.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10½ Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Frau Elise Bopp,
Fabrikantenwittwe,

im nahezu vollendeten 60. Lebensjahre. 53963

Auf Wunsch der Verstorbenen werden die irdischen Ueberreste im Crematorium zu Heidelberg bestattet.

Die Ueberführung der Leiche erfolgt Mittwoch 8½ Uhr vom Trauerhause L 7, 7a, die Feuerbestattung um 11 Uhr in Heidelberg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 23. Januar 1898.

Patente

besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 53983
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 9, Breitestr.

Vermischtes

Verh. Beamter in sich. Stellg sucht zur Regulir. f. sämmtlich. Schulden ein Darlehen von
Mark 300
geg. pünktl. monatl. Rückzahl. und entspr. Zinsen.
Offert. erbitte unter **„Hülfebereit"** Nr. 53940 an die Exped. dieses Blattes.

Wer leiht einem jungen Manne sofort 53943
200 Mark?
Sicherheit und Rückzahlung mit sehr hohen Zinsen. Offerten mit Bedingungen unter **A. Z. 4** hauptpostlagernd.

Wer leiht einem Frl. mit Geschäft **100 Mark** geg. Sicherheit. Gefl. Off. unter Nr. 53607 an die Expedition dss. Bl.

Wer leiht einer Wittwe **25 Mk.**
Off. u. Nr. 53900 a. d. Exp. d. Bl.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt liegen geblieben. 53918
Abzuholen **Sodawasserhalle,** Hauptbahnhof.

Adressenschreiben
1000 Stück M. 3.50, wird übernommen. Off. unt. Nr. 53901 an die Exped. d. Bl. erb. 53901

Tücht. Friseuse empfiehlt sich den werthen Damen in und außer dem Hause. 53817
Näheres **D 4, 19.**

1 **Knabe,** 4 Jahre alt, abzugeben. Off. unt. Nr. 53808 an die Exped. ds. Bl. 53808

1 **Kind** wird in arbeitl. gute Pflege genommen. 53416
T 5, 13, parterre.

Eleg. **Masken u. Dominos** zu verleihen. 52931
E 3, 17, Planken, 1 Treppe.

Ein elegantes **Masken-Costume** zu verleih. od. z. verkauf. 53940 P 6, 19, 2. St.

Domino, Baby, Bauernmädchen zu verleihen. 53447
L 10, 8, 4. Stock.

Drehorgel,
sehr geeignet für **carneval. Aufführungen,** zu verleihen.
15. Querstrasse 59, Neckargärten. 53880

Verloren

Ein goldenes
Pincenez
auf dem Maskenball „Badener Hof" am Sonntag verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **L 15, 16.** III. 53925

Gefunden

(96) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 53945
Ein Fächer.

Entlaufen

Jagdhund (braun-tiger) auf den Namen „Lord" hörend, entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. bei **J. A. Back,** Sandhofen.
Vor Ankauf wird gewarnt. 53990

Ankauf

Haus i. d. Nähe d. Bahnhofs oder Seckenheimerstraße zu kaufen gesucht.
Off. u. No. 53999 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige, geschäftsgewandte, kautionsfähige Dame, ges. Alters, welche früher selbstständig war, sucht die 53984
Filiale
eines gangbaren feinen Geschäftes hier oder an sonst besserem Platze zu übernehmen, eventl. sich auch bei Uebernahme einer solchen mit kleinem Kapital zu betheiligen. Gefl. Offerten unt. Nr. 53964 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Kaufmann sucht mit einem Kapitale von ca. M. 10,000 ein nachweislich rentables kleineres **Geschäft,** am liebsten Bureau-Geschäft zu **übernehmen.** Ladengeschäft ausgeschlossen. Gefl. Off. sub **F. M. 3056 W** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 53814

Ein leichter, gut erhaltener zweiräderiger 53354
Federwagen
zu kaufen ges. G 3, 14, Laden.

Hobelbank gebrauchte, zu kaufen gesucht.
53825 **Feickert,** 11. Querstr. 34.

Verkauf

Bäckerei zu verkaufen.

Ein neues 4 stöckiges, in Mitte der Stadt gelegenes rentables Haus mit Laden, großer Werkstätte, welche als Bäckerei eingerichtet wird, zum Preis von Mk. 65 000, bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Parterreräume frei. 53606
Off. unter Nr. 53606 an die Expedition dss. Blattes.

2 Bauplätze unter günstiger Bedingung zu verkaufen. 53595
Anfragen unter Nr. 53595 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf.
Vom 1. Februar verkaufe ich in O 6, 3/4 eine große Parthie Dachziegel, Fenster, 160 Fenstergestelle von Stein; Thüren mit Verkleidung, eine gute u. große steinerne Treppe, Steine, Holz, Bretter u. s. w. Verschiedenes.
Zu erfragen bei **Friedrich Schaaf** II, Feudenheim. 53670

Blüthner-Flügel
gut erhalten, auch für Vereine geeignet, ist billig zu v. 53958
Näh. in der Expedit. ds Bl.

Ein **Musikautomat** mit 24 **Platten** billigst zu verk. 53923
Wagner, S 3, 2½.

Ich habe wieder 2 schöne **Pianinos,** sowie 3 Tafelklaviere u. 1 Harmonium, kleines, ganz preiswerth abzugeben. 53150
Demer, Ludwigshafen.

Gute, alte Viola bill. zu verkaufen. E 1, 12, Lad. 53855

Zweir. Handwagen mit u. ohne Federn billig zu verkaufen. 53872 **Q 4, 6.**

Ein **Carambolage-Billard,** neueste Façon, billig zu verkaufen. 53593
S 4, 18.

Ein vollst. **Bett, Chiffonier, Tisch, Kommode, Vertikow, Spiegel** billig zu verkaufen.
53594 **S 4, 18.**

Eine 53615
Ladeneinrichtung
zu verkaufen. **P 4, 8,** parterre.

Gebr. Bettlad mit Rost und Matratzen, 1 Kinderbettlade, 1 Küchenschrank, Tische, 1 Divan, versch. Spiegel, 1 Schrank und Verschied. billig zu verk 53829
G 6, 2, parterre, rechts.

Wagen z. v.
Feickert, 11. Querstr. 34.

Ein großer 2thür. **Schrank** zu verkaufen. 53185
G 7, 23, 2. Stock.

10 vollst. Betten mit u. ohne **Rost** u. sonstig. **Möbel** billig zu verkaufen. 53857
Traitteurstr. 17, Schwetz.-Vorst.

Junger **Dalmatiner** (Männchen) zu verkaufen.
53653 **J 2, 21,** Wirthschaft.

14 Monate alter
Hofhund
billig zu verkaufen. 53959
Seckenheimerstr. 60.

Stellen finden

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste."
48744 **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Acquisiteur

Tüchtiger Herr für eine leicht einzuführende Sterbekassen- und Kinderversicherung bei hoher Provision evtl. Gehalt 53986
gesucht.
Offert. unt. **F. 6191b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** hier.

Ein junger
Commis
möglichst militärfrei, mit flotter Handschrift u. Kenntniß der engl. und franz. Correspondenz wird in eine hiesige Fabrik zum Eintritt per 1. April gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 53753 an die Exped. ds. Bl.

Ein zuverlässiger
Feuerschmied
welcher im Hufbeschlag bewandert ist, Taglohn 4—5 M., ges. Offerten unter Nr. 53961 an die Exped. ds. Bl.

Lohnender
Nebenverdienst.
Eine best renommirte und leistungsfähige **Neuwäscherei** Spezialität: **Stärkwäsche und Vorhang-Appretur** beabsichtigt am hiesigen Platze eine Filiale zu gründen und sucht zu diesem Zwecke eine geeignete bekannte Persönlichkeit, welche das Einsammeln und Austragen der Wäsche zu besorgen hätte.
Gefl. Off. unter Nr. 53979 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 53979

MARCHIVUM

Mehrere selbstständige
Constructeure
für Hebezeuge gesucht. Bevorzugt werden solche, welche auch Erfahrung im Bau von anderen Maschinen für Hüttenbetrieb besitzen. Angenehme u. dauernde Stellung. 53914
Benrather Maschinenfabrik G. m. b. H. in Benrath bei Düsseldorf.

Vertreter gesucht für meinen gesetzl. geschützten Essenkopf „Triumph" bei hoher Provision. 53961
Rob. Hickenwirth, Lengenfeld i. Vogtl. Bezirksschornsteinfegerobermstr.

Maurer-Gesuch.
Zur Herstellung einiger Neubauten suche ich eine Parthie tüchtige und zuverlässige Maurer und sehe gefl. Anerbieten entgegen. 53978
Architekt Sammet.

Kunst- u. Bauschlosser als Vorarbeiter sucht 53634
C. Kinzinger, Kunst- und Bauschlosserei, Heidelberg.

Eine tüchtige zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Verkäuferin, welche mit der Bazar-Branche bewandert ist, findet per 1. März ev. auch früher, dauernde und angenehme Stelle. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften, Photographie u. Gehalts-Ansprüchen bitten unt. No. 53448 an die Exped. einzureichen.

Gesucht
[...] stiller Theilhaber oder Commanditeur zwecks Erweiterung eines [...] sehr rentablen Unternehmens. Offert. u. Nr. 53818 an die Exped. d. Bl. 53818

Gesucht
eine durchaus tüchtige, erste Arbeiterin. Nur solche, die in besseren Geschäften thätig waren, wollen sich melden. 53588
R. Münzesheimer, Modes, L 2, 9.

Modes.
2 tüchtige Arbeiterinnen u. 2 Lehrmädchen gesucht. Geschw. Gutmann, C 2. 16½.

Gepr. musikalische
Lehrerin
zu zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren gesucht. 53936
Placirungs-Institut (W. Hirsch Nachfolger) von Frl. M. Rebinger, staatlich geprüfte Lehrerin. U 6, 16.

Tüchtige Büglerinnen
finden fortwährend dauernde Beschäftigung 53140
Neuwäscherei „Edelweiß" F 3. 13½.

Das Stellenvermittlungs-Bureau Heinzler, E 3, 8a, 2 Tr. empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften; daselbst find. tüchtige brave Mädchen aller Art gute Stellen. 53810

Ordtl. Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich erlernen. 53632 Fr. Schramm, Friedr. H 10, 24. III.

Ein junges kräftig. Hausmädchen in gutes Haus sofort gesucht. Näh. im Verlag. 53298

Gesucht auf .. Februar ein besseres Dienstmädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit besorgt, gegen hohen Lohn. Schwetzingerstraße 68, 2. Stock. 53859

Ein anständiges Mädchen für häusliche Arbeit tagsüber oder für ganz sofort gesucht. 53748 L 12, 8, 3. Stock.

Ein braves
Zimmermädchen,
das im Nähen und Bügeln bewandert ist, auf 1. Februar gesucht. D 2, 9, 1 Treppe. 53951

Gesucht
Haushälterin
(Mamsell) erfahren in großem Haushalt auch Küche, besonders Wäsche. 53911
Frau Dr. Führer, Haus Rockenau, Eberbach a. N.

Tücht. Mädchen gesucht per sofort. 53932 M 2, 12, 2. Tr. hoch.

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches selbstständig bürgerlich kocht und die Handarbeit versteht, auf sofort oder bis spätestens 15. Febr. gesucht. Näheres M 1, 2½, eine Treppe hoch. 53967

Ein Laufmädchen sofort ges. 53972 B 1, 7a, Laden.

Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten. Q 5, 19.

Lehrmädchen
gesucht von achtbarer Familie. 53867
R. Münzesheimer, Modes, L 2, 9.

Junges christliches Mädchen tagsüber für Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht. 53850 Näh. in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Mädchen find. sof. u. spät. Stell. in Priv. u. Wirthsch. 53947 Frau Bolandt, B 4, 14.

Eine brave Köchin, die sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sofort gesucht. 53906 Näh. zu erfrag. in der Exped.

Tüchtiges Hotel- und Herrschafts-Personal jeder Branche, mit guten Zeugnissen, werden gegen guten Lohn für die Saison gesucht durch das 53944
Stellen-Bureau Meyer, Rüdesheim a/Rh.

Eine kräftige, reinliche Monatsfrau gesucht. 53958 D 3, 4, 4. Stock.

Stellen suchen

Colonialwaaren en gros.
Auf Ostern
Lehrstelle gesucht
für jungen Mann mit gediegener Schulbildung, aus guter Familie (französ. Schweiz). Offerten unter No. 53800 an die Expedition ds. Bl.

Junger Kaufmann, der an Ostern in einem Engros-Geschäft die 3 j. Lehrzeit beendet, in der amerikan. Buchführung sowie in allen übrigen Kontorarbeiten bewandert ist, sucht passende Stelle. Näh. in der Expedition dieser Zeitung. 53870

Stelle-Gesuch.
Ein militärfreier junger Mann mit guter Handschrift, in allen Bureau-Arbeiten erfahren, sucht auf einem hiesigen oder auswärtigen Büreau (Bau-, Rechtsanwalts-, Kommissions-, Versicherungs u.) unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. Gefl. Offerten unt. No. 53966 an die Expedition ds. Bl.

Ein verheiratheter, solider
Kaufmann
34 Jahre alt, seit ca. 15 Jahren in bedeutend. Fabrik- und en gros-Geschäften als Lagerverwalter und Expedient und gegenwärtig in einer renommirten rheinischen Malzfabrik, als Verwalter und Expedient ca. 3½ Jahre thätig, mit dem Gersten-Einkauf und Abnehmen, sowie Lohnberechnung und Fuhrwesen vertraut, sucht, gestützt auf nur prima Referenzen per 1. April event. 1. Juli a. c. anderweitig dauerndes Engagement. Gefl. Offerten sub A. S. No. 53758 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Fräulein, tücht. Verkäuferin in grossem, feinem Geschäft sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unt. No. 53898 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Cigarrenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling.
Offertbriefe u. B. F. No. 53769 an die Exped. ds. Bl.

Zu einem ersten Großhandlungshause ist per Februar eine Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen. Gefl. Offerten unt. Nr. 53186 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Lehrling-Gesuch.
Ein bedeutendes, hiesiges Speditions- und Speicherei-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen und guter Handschrift. Gefl. Off. u. No. 53590 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Von einer hiesigen Cigarrenfabrik wird ein
junger Mann
mit gut. Vorkenntnissen zu sof. Eintritt in die Lehre gesucht. Gefl. Offerten unt. No. 53769 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlingsstelle wird per Ostern für intelligenten jg. Mann in größ. Geschäft der Tabakbranche gef. Gefl. Off. sub A. E. No. 53785 an die Expedition ds. Bl.

Ein hiesiges Versicherungsbureau sucht bis Ostern einen Lehrling gegen sofortige gute Bezahlung. Offert. unter No 53997 a. d. Exp.

Miethgesuche

Ringstraße oder Unterstadt sucht ein einzelner Herr 3—4 Zimmer und Küche, parterre oder eine Stiege hoch, per 1. April zu miethen. Offerten mit Preisangabe erbittet man unter L. M. R. Nr 53816 an die Expedition ds. Bl.

Gut möbl. ung. Zimmer, möbl. part. per 1. Febr. von e. Herrn gesucht. Off. u. No. 53902 a. d. Exp. d. Bl.

Eine einzel. Dame mit einem Dienstmädchen sucht eine Wohnung in einem guten ruhigen Hause von 5—6 Zimmern, Badezim., Küche und Zubehör für 1. April 1896 Off. u. Nr. 53794 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. April
eine Wohnung von 5 Zimmern, ca. 700—750 Mk. gesucht. Gefl. Off. u. W. R. Nr. 53892 an die Exp. d. Bl. 53892

Ein helle geräumige Werkstätte in den Quadraten D 5, D 6, E 6, E 5, D 4 oder E 4 gesucht. Off. unter Nr. 53584 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung
von 7—8 Räumen (mit Zubeh.) in freier Lage per 1. Juli event. auch früher zu miethen gesucht. Off. unter K. N. No. 53962 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Größere
Ladenlokalitäten
für ein feines Geschäft, in nur bester Lage zu miethen gesucht. Off. unt. S. G. No. 53959 an die Exped. ds. Bl.

Ein größeres
Magazin
in der Unterstadt oder Neckarvorstadt zu miethen gesucht. Näheres bei Isak Kahn & Maier, Waldhofstr. 33. 53966

Gesucht
per 1. April in der Nähe der Planken zweiter Stock, 8—10 Zimmer mit Zubehör oder zweiter und dritter Stock event. parterre und zweiter Stock zusammen. Gefl. Offert unter Nr. 53696 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Lagerplatz, womöglich in der Stadt zu miethen gesucht. Off. u. No 53905 a. d. Exp. d. Bl.

Große Werkstatt m. Lagerplatz gesucht. Off. u. No 53904 a. d. Exp. d. Bl.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 51107

E 1, 8 schöner heller Part.-Raum als Magazin od. Bureau zu verm. 53273 Näheres 2. Stock.

G 7, 14 große, helle Werkstätte sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 53921

H 10, 30 helle, trockene Räume für Werkstatt oder für eine Cigarrenfabrik geeignet zu verm. 53763

Magazin,
zstöckig, hell, geräumig und heizbar, mit 3 Comptoirräumen, auf Frühjahr zu vermiethen. Offerten unter No. 51678 an die Expedition dis. Blattes.

Großes zweistöckiges 53858
Magazin
mit Keller zu vermiethen. Näh. F 2, 9a, 2 Tr., Eckhaus.

Läden

F 3, 7 Geräumiger Laden mit 3 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52684 Emanuel Fuld.

L 12, 11 schöner Laden mit 2 Zim. u. Küche ev. auch als Büreau geeignet, zu verm. Zu erfr. part. rechts. 53763

Kaufhaus, N 1, 8 Laden ev. mit Wohn. z. v. 53451

Laden mit Nebenzim. mit oder ohne Magazin zu verm 53353 Näh. F 2, 9a, 2 Tr., Eckhaus.

Bäckerei
nebst Wohnung, Mittelstraße 13, sofort zu vermiethen. 53436 Näheres H 6, 26, 2. St.

Nächst der Kunststraße, N 3, 13a, Neubau, schöner, geräumiger 49699
Laden
mit Bureaux und Souterrain, nebst Wohnung im Parterre.
Ferner elegante
Bel-Etage
6 Zimmer, Bad u. Zubehör
5 "
oder auch zusammen, sowie dritter Stock ebenso, per Frühjahr zu vermiethen. Näheres M 2. 9. Laden.

Laden.
In bester Geschäftslage der Oberstadt ist per Frühjahr ein geräumiger Laden nebst Magazin zu verm. Gefl. Off. unt. Chiff. H. M. Nr 53900 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux

M 2, 12 eine Treppe hoch sind 2 Zimmer mit sep. Eingang, als Bureau per 1. Febr. zu verm. Event. auch getheilt oder zusammen möbl. abzugeben. 53932

N 3, 4 nächst der Hauptpost. Freundliche Bureaulokalitäten (3 Räume) per sofort oder später preiswürdig zu vermiethen. 51303

N 4, 16 ein schönes Part.-Zim. zu Bureau geeignet sof. zu verm. 53851

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 43087

Zu vermiethen

A 2, 2 2 St., 4 Zim., Kam., Küche, Keller, Speicher, Wasserleitg. per 1. April zu v. Näh. im 3. St. 53918

A 3, 6 a. Schillerpl., 2 Tr. hoch, große, eleg. Wohnung pr. 1. April zu verm. 53654

A 6, 3|4 in der Nähe des Rheins u. Stadtparks ist der 2. Stock, 4 große Zimmer mit Balkon, Küche, per 1. April zu vermiethen. 52963

B 5, 3 3 Zimmer und Küche zu verm. 52894

B 5, 17|18 am Stadtpark, 2 leere Part.-Zimmer als Bureau per 1. April zu vermiethen. 52720

B 6, 16. Hochparterre B 6, 16 Schöne, helle Wohnung, 3 Zim. Küche zc., ganz neu, sof. zu vermiethen. Telephon 853. 52178

C 4, 6 3. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör an ruhige, kinderl. Leute per 1. März zu verm. Näh. 2. Stock. 52942

C 7, 13 eine schöne Wohnung über 1 Treppe mit 8 Zimmern, 2 Mansardenzimmer und allem Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 52081 Näh. zu erfragen parterre.

C 7, 18 Parterrewohnung auf 1. April zu v. Einzusehen Mittags 12—1 oder Nachmittags 2—4 Uhr. 51739

D 2, 11 1 Treppe sind 3 bis 4 leere Zimmer, sehr geeignet für jungen Arzt oder als Büreau, sofort preiswerth zu vermiethen. Näh. E 2, 18, 3. Stock. 4884?

D 7, 20 2. St., 5 Z., Balk. ev. m. Magaz. z. v. Näh. b. Schick, Hths. 52958

E 5, 12 2. Stock m. Balkon, 4 Zimmer, Küche, Garderobe u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres Laden. 52728

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 53494

F 3, 7 Wohnung mit sieben Zimmern und Zubehör, 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. 52683 Emanuel Fuld.

F 8, 14 3 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu v. Näh. part. 53146

G 5, 17½ Hinth. 2 Zim. u. Küche z. v. 53790

G 7, 14 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Magdkammer. Näh. 2. St. 53920

G 7, 16 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Laden. 53310

G 7, 22 nächst Luisenring, schöne Part.-Wohn. 6 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April evtl. auch früh. zu v. Näheres F 6, 4/5. 52806

G 7, 38 der 2. u. 3. Stock 6—8 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 53498 Näh. im 3. Stock.

H 1, 5 Breitestr., 2. Stock, schöne helle Wohn., 6 Zim., Küche zc., am besten geeignet für einen Arzt, Notar od. dergl., per 1. April zu verm. Näh. H 1, 5, Laden. 53939

H 7, 33 1 großes leeres Zim. an 1 einzelne Frau zu v. Näh. 3. St. 53835

H 8, 4 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche, Werkstatt (auch als Lagerraum) sofort oder bis 1. Febr. zu verm. Näheres parterre. 52715

H 8, 22 schöne Wohnung, 4 große Zim. und Küche, Magdk. zc. per 10. April zu verm. Näh. 2. Stock 53?19

H 8, 38 verlängerte Jungbuschstr. 2. Stock 7 Zimmer mit Zubehör. Auf Anfang April zu verm. 53765

H 9, 1 schöner 4. Stock, 4 Zim., Küche, Badezim. u. Zubehör auf den 1. April zu vermiethen. 52735

H 9, 31 Jungbuschstr., Neubau, 4 Zim. und Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 52677

J 9, 2 1 größeres Part.-Zim. sof. zu verm 53136

K 1, 15 6—7 Zimmer u. Zubeh. p. April zu verm. Näh. part. 53160

K 3, 20 3. Stock, 5 Zim. Küche zc. mit Abschluß zu verm Näh. 2. St. 53287

L 4, 7 kl. Wohn. an ruhige Leute zu v. 53986

L 6, 4 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu vermiethen. 53616

L 7, 6, Bismarckstr. 4. Stock, 6 Zimmer auf sofort zu vermiethen. 39714 Näheres parterre.

L 13, 23 2. Stock, schöne Wohnung 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller und 2 Mansarden per 1. Mai oder später zu verm. Näh. 2. Stock daselbst 53113

M 2, 18,
Eine neuhergerichtete Wohnung bestehend aus 6 Zim. 3 St. sofort zu vermiethen. 52074 Zu erfragen Metzgerladen.

M 4, 4 schöne Part.-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm 43567

N 3, 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 53907

N 3, 3 3. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer zc. per 1. April zu vermiethen. 53619 Näheres O 3, 2.

N 3, 17 Zim. u. kl. Küche zu vermiethen. Näh. 1. Treppe hoch. 53158

P 1, 2 (Breite Str.), Neubau 4. Stock. 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. im Hutladen. 52974

P 4, 2 2 Treppen, schöne Wohnung, 7 Zim. Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52837

Q 1, 8 Breitestr., 1 schöne Wohng., 3 Tr. hoch, enth. 3 Zim., Küche, Keller zc. an kl. ruhige Familie per 1. April zu vermiethen. 52481 Näheres im Laden.

Q 4, 12 Neubau, 1 Wohnung, 2—3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April oder auch früher zu verm. 52606

Q 7, 14a 3. Stock zu verm Näh. part. 52352

Q 7, 15 Friedrichsring. Belle-Etage, 7 Z., Badezimmer und allem Zubehör per 15. Mai event. auch früher zu vermiethen. Einzusehen von 11—4 Uhr. 53773 Näh. O 7, 14, 4. Stock.

R 3, 10 3 event. 5 Zim. u. Küche z. v. 53167

R 7, 30 Friedrichstr. 3. St. 6 Zim. Badezim. und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 53848

S 6, 2 Friedrichsring, 3. St., abgeschl. Wohnung, 8 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. April zu v. Näh. Bäckerei 53071

U 1, 6a 1 Zim. u. Küche, (Mans.) z. v. 53788

U 1, 9½ 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 52510

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 52962

Im Villenviertel
in schönster Lage eine Wohnung im 4. Stock, von 5 Zimmern 1 Bad 1 Küche zc. zu vermiethen. O 6, 6. 53942

Friedrichsring 46
schöne Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Magdkammern und sonstiger Zubehör per April zu vermiethen. Daselbst großes helles Büreau zu vermiethen. 53444 Näheres U 4, 15, 2. Stock.

Kaiserring, Bismarckstr., Ringstrasse
eleg. Wohnungen von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm. Näh. G 3, 29. 53937

Elegantes Hochparterre
am Kaiserring, 8 Zimmer und Zubehör. Preis Mk. 2,100.— wegen Wegzugs per April oder früher zu vermiethen. 53449 Näheres bei Herrn Agent J. Gilles, N 5, 11b.

Werderstr. 6 der 2. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 53976

Mehrere Wohnungen
2 und 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör zu verm. Näh. bei Hermann Mack, Rheinhäuserstr. Nr. 36. 52714

Schwetzingerstr. 5 (M 6), 2. St., 6 Zim. m. Zub. z. v. 53?? Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

Gr. Wallstadtstr. 27, Wohnung, 2 Zim. u. Küche, 4. St. bis 1. Feb. 96 od. spät z. v. 53278

Friedrichsfelderstraße 50, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst. 53290

5. Querstraße Nr. 4, Hths. 1 Tr. hoch 2 Zimmer u. Küche bis 15. Febr. zu verm. 53954

16. Querstr. Nr. 7, 1 Zim. u. Küche an kl. Fam. bill. z. v 53410

Friedrichsfelderstr. 57, 2 Wohn., je 2 Zim. und Küche, abgeschlossen bis Mitte Februar zu verm Näh parterre. 53628

Ein neu hergerichteter 3 Stock, in angenehmer Lage der Oberstadt, 6 Zimmer, Küche u. Zub. ist per 1. April zu verm. 53945 Näheres in der Exped. d. Bl.

Große Wallstadtstr. 68, 4. St., 2 Zim. u. Zubehör per 1. April z. v. Näh. Hths. 53833

Eberdörferstr. Nr. 5, bis 1. April der 2. St., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 53817 Näheres 4. Stock

Möbl. Zimmer

Schloss rechter Flügel, Eingang Nr. 69, 1 frdl. möbl. Zim. mit Pens. an geb. Hrn zu verm 53453

A 3, 10 1 möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm.

A 3, 10 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen per 1. Februar. Zu erfragen im Parterre. 53477

B 2, 4 2 Stiegen hoch, ein gut möblirt. Wohn- mit Schlafzimmer auf sofort zu vermiethen. 51976

B 2, 5 1 Tr. h. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren p. 1. Febr. z. v. 53304

B 4, 14 möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 53922

B 5, 2 part., 2 gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 53556

B 5, 23 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiethen. 53?85

B 6, 7 2. St., 1 schön möbl. Zim. an einen Herrn oder Fräulein zu verm. 53578

B 7, 13a 2. St., gegenüber dem Zollamt, möbl. Zimmer zu verm. 52869

C 4, 1 2 Trep. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 53641

C 3, 20½ schön möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 52290

C 4, 20|21 2 Tr., sch. möbl. Zim. z. v. 53448

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Zim. i. bess. Fam. z. v. 53582

D 2, 1 4 Tr., 1 fein möbl. Zim. evt. mit Klavier an bess. sol. Hrn. sof. z. v. 53922

D 4, 9|10 1 Treppe, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. Näh. Wirthschaft. 52959

D 4, 19 gut möbl. Zimmer zu verm. 53757

D 5, 15 3. Stock, Zeughausplatz, 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm., an 1 od. 2 Herren z. verm. 53919

D 8, 6 Rheinstr., 3 Tr., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 53617

E 3, 8 2 schön möbl. Zim. billigst z. v. 53426

F 2, 9 3 Trepp., 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnzimmer) mit Pianino zu vermiethen. 48404

F 4, 21 schön möbl. Zim. sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 53305

G 2, 11 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 solide Herren zu verm.

G 2, 19|20 3. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. Preis 12 Mk. 53137

G 6, 5 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 52970

G 7, 1 2. St. 1 gut möbl. Zim mit sep. Eing. u. Pens. z. v. Näh. part. 53916

G 7, 37 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pens. per 15. Januar zu verm. 534?4

G 7, 40 1 Tr., 1 möbl. Zim. an 1 besseres Fräulein sofort zu verm. 52973

H 1, 2 3 Tr., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf die Straße geh., an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 53801

Luisenring, H 7, 23, 1 Tr., 1 gut möbl. frdl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) m. Balkon sofort oder später zu vermiethen. 53075

H 8, 23,
4. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Damen zu verm. 53844

H 9, 4 2. St. 1 fein möbl. zu verm. 53705

H 2, 7½ e. möbl. kl. Zim. sof. z. v. Näh. Lad.

H 7, 34 3. St., 1 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Hrn. mit od. oh. Pens. z. v. 53579

H 9, 5 1 Tr., 2 gut möbl. Zim zu v. 53??6

K 1, 20 2 Tr., e. fein möbl. Zimmer ist sofort oder später zu verm. 53229

K 2, 4 2. Stock, ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 53147

K 3, 1 part., gut möbl. Zim. zu verm. 53498 Näheres im 3. Stock.

K 3, 12 part., 1 sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 bessere Herren sof. oder bis 1. Februar zu vermiethen. 53292

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Zim. per 1. Februar zu verm. 53445

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an einen Herrn sofort zu vermiethen. 53452

L 6, 12 2 Trepp., 1 hübsch möbl. Zimmer per 1. Febr. ev. früher z. v. 53762

L 12, 3 4. St., 6 Zimmer mit Zubehör sofort zu verm. Näh. parterre. 52674

M 2, 13 3. St., auf 1. Febr. e. sch. frd. möbl. Zim., a. d. Str. geh. z. v. 52936

M 4, 12 3. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 45157

N 3, 17 1 Treppe hoch, großes, gut möbl. Zim zu vermiethen. 53164

O 4, 2 3. St., an solid. jg. Kaufm. einf. möbl. Zimmer zu verm. 53795

O 5, 8 e. möbl. Zim. zu v. Näh. Uhrladen. 52466

O 6, 5 1 hübsch möbl. Zim. sof. od. 1. Febr. zu verm. Näh. 3. Stock. 53406

P 2, 5 1 Treppe, 2 schön möbl. Zimmer ganz oder getheilt, mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 53973

P 4, 11 3. St., heizb. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 53583

Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Tr. h., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 53418

Q 5, 14/15 gut möbl. Zimmer sof. zu v. Näh. Laden 53429

L 12, 14 ein schön möbl. Zim. z. v. 53519

N 3, 10 3 St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 53791

N 6, 6½ 1 möbl. Zim. mit Pens. z. v. 51263

N 8 Moltkestr. 3, schön. groß. möbl. Z. 1 Tr. z. v. 52718

P 3, 9 3. Stock, Vorderh., gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 53929

P 4, 1 2 Treppen, ein möblirtes Zimmer, sep., mit Pens. zu verm. 53649

Q 3, 18 2. Tr., e gut möbl. Zim. sof. z. v. 53954

Q 7, 13 Friedrichsring, 1 Trp., schön möbl. Zimmer zu verm. 53941

R 3, 15b 2. Tr., sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof zu verm. 53909

R 4, 14 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 53387

S 5, 5½ 4. St., fein möbl. 2 Zimmer m. Balk. sofort zu verm. 53776

T 1, 11a 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. an e. sol. Herrn zu verm. 53551

T 3, 22 2. St., schön möbl. Zimmer per 1. Februar zu vermiethen. 53535

T 4, 20 4. Stock rechts, e. möbl. Zim. m. sep. Eingang mit od. ohne Kost sof. zu vermiethen. 53768

U 1, 18 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. z. v. 53977

U 4, 13 Ringstr., 1 Stiege r. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 52939

U 6, 8 1 Treppe, ein hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 53414

Mitte der Stadt, in gutem Hause, 1 Treppe hoch, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang und bürgerl. Pension zu vermiethen. 51313 **Näheres im Verlag.**

Bahnhofplatz 9,
2 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51849

Langstraße 12, gut möbl. Part.-Zim., mit sep. Eingang auf 1. Jan zu v. Wenn gew. Unterr. in der franz. Sprache. 51494

Werderstrasse 10,
2. St., gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 50896

1. Querstr. 7, geg. d. Meßpl. 1 möbl. Zim. zu verm., separat. Eingang, 1 Treppe hoch 53185

Friedrichsfelderstraße 64, 2. St., möbl. Zim. m. sep. Eing. an bess. Herrn zu verm. 53761

2. Querstraße 6, 3. Stock rechts, 1 möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 53179

Bahnhofplatz 9, 1 Tr., ein Balkonzimmer sof. z. v. 53908

An der Ringstraße (Nähe der Friedrichschule) ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Näh. im Verlag. 53786

2 oder 3 schön möbl. Salon-, Wohn- u. Schlafzim. in der Nähe der Planken an 1 oder 2 Personen per 1. Febr. zu verm. Offerten unter S Nr. 53806 an die Exped. ds. Bl.

Einfach möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 53957 **P. Schneider, C 2, 19.**

Rheindammstraße 15, 3 Stiegen rechts, hübsch möbl. Zim. mit vollst. guter Pension sofort oder später zu verm. 53600

Pension in geb. Familie sof. zu vergeben. Gelegenheit zur frz. Conversation. Näh. in der Exp. dis. Bl. 53518

Schlafstellen

C 4, 14 3. St., Schlafstelle zu verm. 53455

E 3, 5 4. St., 1 schöne Schlafstelle zu verm. 52997

F 5, 15 4. St., Schlafstelle zu verm. 53478

G 2, 7 3. Stock, bess. Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 53965

G 5, 24 3. St., gute Schlafstelle z. v. 53599

G 8, 20c 4. Stock links, Schlafst. z. v.

H 7, 3 3. Stock, Hinterhaus, Schlafstelle f. ordentl. Mädchen. 53894

H 9, 32 3 Tr. hoch, bessere Schlafst. z. v. 52956

N 4, 6 3. St., e. bess. Schlafst. a. d. St. geh. z. v.

S 2, 2 Seitenbau, Schlafstelle an anst. solid. Mädchen zu verm. 52649

T 4, 12 2 gute u. 1 bessere Schlafstelle sofort zu vermiethen. 52697

T 4, 20a Neubau, 4. St., gute Schlafstelle mit od. ohne Kost sof. z. v. 48112

Q 4, 1 2. Stock, guten Mittag- und Abendtisch zu 50 und 45 Pfg. 52699

Kost und Logis

D 5, 8 4 St. können 2 H. Kost u. Logis erh.

J 4a, 12 2 anst. j. Leute find. Kost u. Logis 53868

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 5259?

Gute Pension findet billig ein Herr in besserer Familie. Auskunft Rheinhäuserstr. 5, part. lks. 46883

Pension
findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 5328? Näheres in der Exped.

1 anständ. Fräulein in Pension gesucht. 53111 Näh. C 3, 23, Laden.

Ein junger Mann findet bis 1. Februar in besserer feiner Familie gute Pens. mit Familienanschluß. Näh. i. Verlag. 53462

Noch einige best. Herren können an einem Privattisch theilnehmen bei G. Rieth, Q 3, 16, 2 Tr. 53782

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein

Mannheim.

Mittwoch, den 26. Januar ds. Js. findet in den Sälen des **Ballhauses** anläßlich des 53846

Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein

Fest-Bankett

statt. Dasselbe beginnt **Abends um 8 Uhr** mit einem **gemeinschaftlichen Essen** (trockenes Gedeck Mk. 1.50, ohne Weinzwang), dem sich sodann um 9 Uhr die allgemeine Feier anschließt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde höfl. ein.

Der Vorstand.

NB. **Einzeichnungslisten** zum Essen liegen noch bis Montag Abend in der Expedition des General-Anzeigers und des Tageblattes, sowie im Ballhaus auf.

Militärverein Mannheim.

Samstag, den 29. Januar 1898, Abends 8 Uhr, im Saale des **Stadtparkes**

Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II.

mit **theatralischen Aufführungen** und darauffolgendem

Fest-Ball.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren **erwachsenen** Familienangehörigen freundlichst ein.

Einführungen sind nicht gestattet. 53896

Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Bier vom Fass.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Donnerstag, den 3. Februar 1898, Abends 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung

in den Sälen des „**Badner Hofes**", wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen und bitten um zahlreiches Erscheinen. 53497

Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.

Sonntag, den 30. Januar, Vorm. 11 Uhr,

Matinée

im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Vera Goldberg** aus Berlin (Gesang) und des Herrn **Edouard Bron** aus Paris (Violine).

Programm: 1. Ouverture zu Göthe's „Hermann und Dorothea", Schumann (zum 1. Male). 2. Concert, D-moll, mit Orchesterbegleitung, Vieuxtemps. 3. Liedervorträge. 4. Solostücke für Violine. 5. Liedervorträge. 6. „Concert-Ouverture", f. gross. Orchester, Karl Schlatter (zum 1. Male).

Das Orchester steht unter der Leitung des Herrn Musikdirektor **Th. Gaulé.**

Billete sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler,** bei unserem Vorstandsmitgliede, Hrn. **Jacob Klein,** E 2, 4/5 und an der Kasse zu haben. 53766

Reservirter Platz im Saal M. 2.—, Reserv. Platz a. d. Gallerie M. 1.50. Nichtreservirter Platz im Saal M. 1.50. Nichtreserv. Platz a. d. Gallerie M. 1.—.

Im Saale der Liedertafel, K 2, 32.

Mittwoch, den 26. Januar 1898, Abends präcis 8¼ Uhr

öffentlicher Vortrag

von Robert Scheu über: 53886

„Der Zustand nach dem Tode bis zur Auferstehung."

Der Eintritt ist frei! Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Weinwirthschaft Volz L 4, 12.

Morgen Mittwoch 53015

Schlachtfest.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 34858

„Webern"

bitte **Beschäftigung.**

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dessins.	Bettbarchent, roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Drell und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Scheuertücher.	Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Servietten in allen Preislagen.	Gestrickte Jagdwesten.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.	
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.	
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche	

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann C. F. Grübel, Landtagsabgeordneter.

Pfälzische Bank.

Zufolge Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. Januar 1898 wird das Grundkapital durch Ausgabe von 8000 Inhaber-Actien à M. 1200 um nominal M. 9,600,000 erhöht.

Davon bieten wir unseren Actionären

5292 Stück neue Actien à M. 1200.

zum Course von 134%, einschliesslich der Auslagen für bayer. Staatsgebühr (1½‰), Actienstempel (1%) u. s. w. zum Bezuge an und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Auf je M. 4800.— alte Actien können M. 1200.— neue Actien bezogen werden.

2) Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom 31. Januar bis 10. Februar incl. schriftlich auszuüben und zwar in:

Ludwigshafen a. Rh., bei unserer Effectenkasse (Eingang Ludwigsstrasse),
Frankfurt a. M., Mannheim bei der Pfälzischen Bank,
Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Speyer a. Rh., Landau (Pfalz), Zweibrücken, Worms, Osthofen bei den Filialen der Pfälzischen Bank,
München bei der Bayerischen Handelsbank, der Königl. Filialbank und der Pfälzischen Bank (vorm. Bloch & Cie., Promenadestrasse und vormals Seb. Pichler. sel. Erben, Neuhauser Strasse),
Nürnberg bei der Königl. Hauptbank, sowie bei sämmtlichen Königl. Filialbanken in Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen a. Rh., München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg,
Nürnberg bei der Pfälzischen Bank (vormals Bloch & Cie.),
Berlin bei den Herren Herz, Clemm & Cie., W. Französ. Strasse 38,
Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger,
Stuttgart bei der Königl. Württemb. Hofbank.

3) Bei Anmeldung des Bezugsrechtes sind die alten Aktien ohne Dividendenbogen und arithmetisch geordnet mit den bei vorgenannten Stellen zu entnehmenden Anmeldeformularen, welche in duplo zu unterzeichnen sind, zur Abstempelung vorzulegen, sowie gleichzeitig als erste Anzahlung 25% = M. 300.— pro Actie des gezeichneten Betrages nebst dem Aufgeld von 34% = M. 408.— pro Actie, demnach zusammen M. 708.— pro Actie und Schlussnotenstempel in baar zu erlegen.

4) Die weiteren Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:
25% = M. 300 pro Actie am 10. Mai d. J.
25% = M. 300 „ „ „ 20. August d. J.
25% = M. 300 „ „ „ 20. November d. J.

Auf jederzeit zulässige Voraus- und Vollzahlungen wird eine Zinsvergütung von 4% p. a. gewährt.

5) Die angebotenen neuen Actien nehmen an der Dividende des Jahres 1898 zur Hälfte Theil.

6) Ueber geleistete Einzahlungen werden Cassaquittungen ertheilt.

Ludwigshafen a. Rh., den 25. Januar 1898. 53913

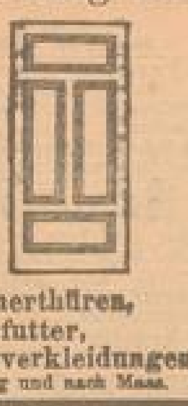
Pfälzische Bank.

Otto Jansohn & Co.

Mannheim.

Telephon 186. 40471

Hobel- u. Sägewerk



Zimmerthüren, Thürfutter, Thürverkleidungen fertig und nach Maass.

Gänsefedern

bekt. Sorte. nur ganz kl. weiß. Federb. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbett-Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, e. wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik staubgereinigt; doch voll. trocken, Ware u. Bausch. Garant. Zurücknahme. Krohm, Lehrer a. D. Altreetz (Oderbruch).

43504

FERRATIN

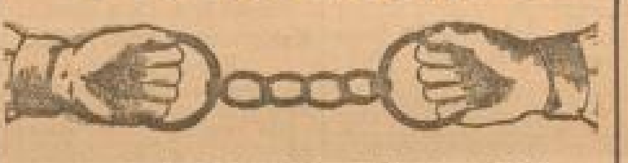
gegen Blutarmut und Bleichsucht.

D. R. Patent.

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In all. Apotheken u. Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne Waldhof bei Mannheim.

52364

Verbunden



zu einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend und natürlich duftend, verbinder es unübertreffliche Feinheit.

47661 **Ad. Arras, Q 2, 22.**

Hemden nach Maas

eleg. Sitz, hochfeine Wäsche.

51461 **M. Keller, Q 3, II.**

Viele Anerkennungen. Prämiirt Mannheim 1880

Billige Jaquettes.

500 Stück

Damen-Jaquettes, nur die neuesten und apartesten Façons und Stoffe, **Herbst-, Winter-** und **Frühjahrs-Qualitäten,** werden um vor **Inventur** möglichst zu räumen für die **Hälfte** des **reellen Werthes** verkauft.

Sophie Link

Mannheims größtes Damen-Mäntel-Etablissement.

F 1, 10, Marktstrasse, parterre u. I. Etage.

NB. **Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.** 53408

Gravier-Anstalt

für Kunst und Gewerbe

Rich. Taute, C 4, 8. 53813

Ferd. Baum & Co.

C 7, 7a neben Institut Stammel **C 7, 7a**

Prima stückreichen **Fettschrot,** gewaschene und gesiebte **Nusskohlen,** deutsche u. engl. Anthracitkohlen, **Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks** für Irische und Füllöfen, **trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz** auf Wunsch in Körben geliefert, **frei an und in's Haus.** Fernsprecher 544. 2985

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Fernsprecher No. 503.

Alleinverkauf der als vorzüglich bekannten Original **Mosgrave's** Irischen Oefen, DRP. W. 81,533, für Dauerbrand mit Cokes u. Anthrazit in ca. 80 verschiedenen Nummern u. eleganten Ausstattungen für Läden, Ateliers, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w. Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen- und Petroleumöfen, Gasapparate. 43279

Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen

Cognac

der **Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,**

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Vom Reichs-Gesundheitsamt sehr günstig beurtheilt. 49792

Niederlage in Ludwigshafen bei: **Eugen Müller & Co.,** Hafenstrasse 9.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52541

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

Dr. Haas'sche

E 6, 2 **Druckerei** E 6, 2

empfiehlt

Eisenbahn-Frachtbriefe

100 Stück M. 1.—

bei grösserer Abnahme entsprechend billiger

Telephon 341

Stellen-Gesuche und Angebote,
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe,
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die

→ **Annonce.** ←

Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte

Central-Annoncen-Expedition

G. L. Daube & Co.

(Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc. Vertretung in allen grösseren Städten.)

Zusendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs.

Unterricht

Ein junger Mann wünscht **franz. u. engl. Unterricht** zu nehmen.

Offerten unter Nr. 53950 an die Exped. ds. Bl.

Perfekte, feine **franz. Conversation, Correspondenz** ertheilt ein Fräulein, welches 15 Jahre in Paris war. Off. unt. **F. B.** Nr. 53891 an die Exped. d. Bl. 53891

Sprachunterricht

ertheilt gründlich in Französisch, Englisch, Italienisch u. Spanisch, auch Nachhilfe an Schüler.

Honorar mäßig. 53667

R. v. Chrismar, H 1, 12¼, II.

Gesangunterricht.

Frau **Clara Hopp** empfiehlt sich zum Ertheilen von Gesangunterricht. Beste Referenzen. 53789

G 7, 22, 2 Tr.

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus

f. **Neu-, Fein- u. Glanzwäsche** zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 52937

Näh. b. Fr. **Kramer,** R 4, 19/20.

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre ec. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791

Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Circa 20,000 Stückhölzer

zum Preis von 14 M. pro Mill. franko Baustelle Mannheim.

Dampfsägewerk von 53862

Hauf & Brechtel, Viernheim.

Echte Suppenwürze

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei:

Jac. Bechtel, Schwetzingerstr. 63.

Original-Fläschchen No. 0 werden zu 35 Pfg.; No. 1 zu 45 Pfg.; No. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt. 53893

Adressen-Schreiben

wird übernommen u. bill. ausgef.

S 3, 3, 3 Trepp. rechts. 49237

MARCHIVUM